

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabends.  
Abonnementspreis pro Quartal:  
durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf. incl. Befehlgebühren,  
frei ins Haus 1 M. 50 Pf.  
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,  
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

# Zeltower

Inserate  
werden in der Expedition:  
Berlin W., Potsdamer Straße 26a,  
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den  
Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis  
der einfachen Zeile über deren Raum 20 Pf.

# Kreis-



# Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26a

Fernsprech-Anschluss: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 146 Berlin Dienstag, den 8. Dezember 1891. 35. Jahrg.

### Abonnements für Dezember auf das Zeltower Kreisblatt

zum Preise von 50 Pf. frei ins Haus  
nehmen alle kaiserlichen Post-Anstalten,  
Landbriefträger und unsere Expeditoren  
entgegen.

Die Expedition.

## Amtliches.

Berlin, den 5. Dezember 1891.

Gemäß Artikel 51 Nr. 2 der Ausführungs-  
Anweisung zum Einkommensteuergesetz vom  
24. Juni d. J. sind auch die für das Jahr 1891/92  
zur 11. oder 12. Stufe der Klassensteuer veran-  
lagten Personen zur Abgabe einer Steuererklärung  
aufzufordern. Die früheren Einkommens-Nach-  
weisungen befinden sich zum größten Theile bei  
den Gemeindevorständen und aus dem hier vor-  
handenen Material läßt sich nicht feststellen, ob  
sämtliche zu den vorbenannten Stufen veran-  
lagten Personen noch in den Gemeinden wohnhaft  
sind. Die von den Gemeindevorständen gemäß  
Artikel 38 Nr. 9 bereits zum Theil eingereichten  
Verzeichnisse enthalten ebenfalls vielfach nicht die  
Steuerstufe der nachhaft gemachten Personen.

Die Magistrats-, Gemeinde- und Gutsvor-  
stände des Kreises ersuche ich daher, mir bestimmt  
binnen längstens 8 Tagen ein Verzeichniß der  
in den Gemeinden wohnhaften und zu der 11. und  
12. Klassensteuerstufe veranlagten Personen einzu-  
reichen.

Wegen der Dringlichkeit darf ich die Inne-  
haltung der Frist erwarten.  
Der Vorsitzende der  
Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission  
des Kreises Zeltow.  
Regierungsrath Fromme.

Berlin, den 3. Dezember 1891.

Der Herr Finanzminister hat durch Erlass  
vom 15. November d. J. II. 14969 bestimmt,  
daß diejenigen Kosten der Einkommensteuer-Vor-  
einrichtung, welche in den eigenen Vorein-  
schätzungsbezirk bildenden Gemeinden entstehen,  
aus den den Gemeinden gemäß § 73 Absatz 1 des  
Einkommensteuergesetz vom 24. Juni d. J. zu-  
stehenden Veranlagungsgebühren zu bestreiten sind,  
in vereinigten Voreinätzungsbezirken (§ 31. Abs. 3  
bis 7 a. a. D.) dagegen von den zu dem ver-  
einigten Bezirke gehörigen Gemeinden und Guts-  
bezirken gemeinschaftlich getragen werden müssen.

Die Verteilung dieser Kosten unter die  
einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke hat nach dem  
Verhältniß des Betrages der denselben zustehenden  
Veranlagungsgebühren zu erfolgen.  
Zu den hiernach zu verteilenden Kosten ge-  
hören auch die Kosten der etwaigen Formulare für  
Einberufungsschreiben an die Kommissionsmit-  
glieder und Empfangsbekundigungen (§ 70 Nr. 1  
der Ausführungsanweisung vom 5. August d. J.),  
sowie die von dem Vorsitzenden der Vorein-  
schätzungs-Kommission vorausgelagten Portobeträge.

Der Vorsitzende der  
Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission  
des Kreises Zeltow.  
Regierungsrath Fromme.

Berlin, den 2. Dezember 1891.

Nach Mitteilung des Vorstandes der Straßen-  
bahn-Vereinsgesellschaft ist der erste Vertrauens-  
mann des Bezirkes Berlin Betriebsdirektor Ruff  
von Schöneberg nach Berlin, Großbeeren-  
straße 88, verzogen.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 3. Dezember 1891.

Die Polizeiverwaltungen und Herren Amts-  
vorsteher, ersuche ich unter Bezugnahme auf die  
Circular Verfügung vom 20. Oktober v. J. —  
C. 9230 — ergebenst, die Nachweisung der in  
Fabriken und diesen gleichstehenden Anlagen be-  
schäftigten jugendlichen Arbeiter für 1891 bis  
zum 20. d. Mts. an mich einzureichen.  
Der Landrath. Stubenrauch.

In der am 7. November d. J. an der Auf-  
beschlagschmiede zu Charlottenburg stattge-  
habten Prüfung haben die Berechtigung zum Be-  
trieb des Aufbeschlagsgewerbes erhalten:

1. der Schmiedegessele Franz Redziesel-  
Kremmen, Kr. Osthavelland;
2. der Schmiedegessele Bernhard Stein-  
bacher, Kr. Königsberg i. M.
3. der Schmiedegessele Ewald Sameisch-  
Zühndorf, Kr. Zeltow;
4. der Schmiedegessele Fritz Winkelmann-  
Trebbin, Kr. Zeltow;
5. der Schmiedegessele Robert Roeder-Berlin.
6. der Schmiedegessele Georg Weismeyer-  
Brix, Kr. Zeltow;
7. der Schmiedegessele Albert Hannemann-  
Berlin;
8. der Schmiedegessele Gust. Müller-Tegel,  
Kr. Niederbarnim;

9. der Schmiedegessele Heinr. Großspitz-  
Waschow, Kr. Schwerin.
10. der Schmiedegessele Herm. Blumer-  
Ganzer, Kr. Ruppin.
11. der Schmiedegessele Heinr. Ballhaus-  
Petershagen, Kr. Minden.

Es erhielt das Diplom als „geprüfter Auf-  
beschlagsmeister“ Niemand. Dagegen wurde allen  
das Diplom als „geprüfte Aufbeschlagschmiede“  
ertheilt.

An Prädikaten erhielten „sehr gut“ Nr. 8, 9;  
„gut“ Nr. 1-4, 6, 7, 10.

Der nächste Kursus an der genannten Lehr-  
anstalt beginnt

Montag, den 4. Januar 1892, Vorm. 8 Uhr.

Meldungen zur Teilnahme sind an den Vor-  
steher, Oberpostamt Herr Brand zu Charlotten-  
burg zu richten. Zur Aufnahme sind erforderlich:

1. Der Nachweis über Erlernung des Schmiede-  
handwerkes.
2. Ein polizeiliches Führungsattest.

Unbemittelte erhalten freie Ausbildung und  
haben keinerlei Prüfungsgebühren zu entrichten.  
Berlin, NW. 21, den 13. November 1891.

Haupt-Direktorium  
des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereines  
f. d. Mark Brandenburg u. d. Niederlausitz.  
J. A. Dr. Frhr. v. Canstein.

Veröffentlicht.

Berlin, den 3. Dezember 1891

Der Landrath. Stubenrauch.

In der am 12. November d. J. an der Auf-  
beschlagschmiede zu Wittstock stattgehabten  
Prüfung haben die Berechtigung zum Betriebe des  
Aufbeschlagsgewerbes erhalten:

1. der Schmiedegessele Gustav Roeder-Liepe a. D.  
Kr. Angermünde;
2. der Schmiedegessele Karl Reeps-Mohlsdorf,  
Kr. Ostprignitz.

Den Prüfungen wurde das Diplom als „ge-  
prüfte Aufbeschlagschmiede“ ertheilt.

An Prädikaten erhielten „sehr gut“ Nr. 1,  
„gut“ Nr. 2.

Der nächste Kursus an der genannten Lehr-  
anstalt beginnt

Sonnabend, den 2. Januar 1892, Vorm. 8 Uhr.

Meldungen zur Teilnahme sind an den Vor-  
steher, Direktor Herr Fr. Schneider zu Wittstock  
zu richten. Zur Aufnahme sind erforderlich:

1. Der Nachweis über Erlernung des Schmiede-  
handwerkes.
2. Ein polizeiliches Führungsattest.

Unbemittelte erhalten freie Ausbildung und  
haben keinerlei Prüfungsgebühren zu entrichten.  
Berlin NW. 21, am 20. November 1891.

Haupt-Direktorium  
des landwirthschaftlichen Provinzialvereines  
f. d. Mark Brandenburg u. d. Niederlausitz.  
J. A. Dr. Frhr. v. Canstein.

Veröffentlicht.

Berlin, den 3. Dezember 1891

Der Landrath. Stubenrauch.

## Personal-Chronik.

Der Bänder Friedrich Reinde ist zum  
Schöffen der Gemeinde Neu-Glennitz gewählt  
und als solcher bestätigt worden.

## Nichtamtliches.

### Rundschau.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser ist am Sonnabend Abend  
von der Hofjagd in der Gärde wieder im Neuen  
Palais zu Potsdam eingetroffen, woselbst auch der  
Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen  
zu kurzem Besuch angekommen sind. Am Son-  
ntag Vormittag wohnten die Kaiserlichen Majestäten  
dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Pots-  
dam bei. Nachmittags war im Neuen Palais  
Familientafel, wozu auch die Kaiserin Friedrich  
und die Prinzessin Margarethe von Berlin her-  
übergekommen waren.

Das zweite parlamentarische Diner  
beim Reichskanzler von Caprivi hat am  
Sonntag Abend stattgefunden. Der Verkehr der  
Herren war ein sehr freundschaftlicher und zwang-  
loser. Gegenstände von hervorragender politischer  
Bedeutung wurden nicht berührt.

Der Direktor der Berliner städtischen  
Fleischbeschauer Dr. Hartwig kommt in einem  
Gutachten über die eingekührten amerikanischen  
Schweineprodukte zu dem Schlusse, daß die-  
selben neben getödteten auch lebende Trichinen ent-  
halten und ist der Meinung, daß eine anders-  
gestaltete Art der Untersuchung weit mehr lebende  
Trichinen finden würde als gegenwärtig. Dr.  
Hartwig begrüßt die Einfuhr des gefalgten ame-

kanischen Fleisches als eine für die wohlfeilere  
und bessere Ernährung des Volkes hochwichtige  
und willkommene Einrichtung, ist aber der Ansicht,  
daß die Behörden den Verkauf des amerikanischen  
gefalgten Schweinefleisches in Deutschland von  
einer nochmaligen mikroskopischen Untersuchung  
durch einen deutschen Fleischbeschauer abhängig  
machen müßten. Hartwig legt diese Ansichten in  
in der „Allgemeinen deutschen Fleischzeitung“ dar.

Die vom Reichsversicherungsamt auf-  
gestellten, jedoch dem Reichstag vorgelegte Nach-  
weisung der gesamten Rechnungsergebnisse der  
Berufsgenossenschaften z. für das Rechnungsjahr  
1890 erstreckt sich auf 112 Berufsgenossen-  
(64 gewerbliche und 48 landwirthschaftliche).

Der voraussichtliche Ernte-Ertrag  
für 1891 beläuft sich (in Doppel Centnern):  
Weizen 14 780 473, (der Gesamtbetrag 1890  
auf: 15 024 288), Roggen 32 629 506 (39 066 660),  
Gerste 10 874 915 (10 171 375), Hafer 28 290 295  
(29 207 487), Erbsen 2 148 556 (2 924 095), Bohnen  
1 527 389 (1 419 939), Widen 1 015 205 (1 128 927),  
Buchweizen 881 513 (976 782), Lupinen 1 118 544  
(1 046 657), Kartoffeln 117 409 316 (141 778 832),  
Klee Heu 27 460 694 (28 928 959), Wiesen Heu  
64 185 985 (74 138 427).

### Frankreich.

Der Kaiser von Brasilien, Dom  
Pedro II. d'Alcantara, ist in der Nacht zum  
Sonnabend in Paris gestorben. Er war schon  
seit Jahren kränklich, und mehrere Male ist er von  
so schweren Krankheiten heimgeführt worden, daß  
die Ärzte ihn bereits aufgegeben hatten. Jetzt ist  
er nur kurze Zeit krank gewesen, aus einem Anfall  
von Influenza entwickelte sich eine Lungenentzündung,  
welcher seine geschwächte Konstitution keinen Wider-  
stand mehr leisten vermochte, und der Tod ist mild  
und leicht über ihn gekommen. Sein letztes Wort  
galt dem Glücke Brasiliens. Er war bis kurz vor  
Eintritt des Todes bei Bewußtsein. Wenige Mi-  
nuten vor seinem Hinscheiden forderte er seine  
Tochter und seinen Schwiegerohn auf, mit ihm  
für die Wiederkehr der Ruhe, Größe und Wohl-  
fahrt von Brasilien zu beten. Dann starb Dom  
Pedro fast ohne Todeskampf. Der Tod trat fünf  
Minuten nach Mitternacht ein. — Sein Leichnam  
wird, dem Wunsche Dom Pedro's entsprechend, in  
Lissabon in der Familiengruft beigesetzt werden.  
Dom Pedro II. ist 66 Jahre alt geworden und ist  
über 58 Jahre Kaiser von Brasilien gewesen. Er  
war am 2. Dezember 1825 in Rio de Janeiro  
geboren.

### Rußland.

In Lodz wurden einige Mitglieder der aus-  
hungernden russischen Bauern bestehenden  
Räuberbande verhaftet, die vor einigen Tagen  
einen Güterzug der Warschau-Wiener Bahn bei  
der Station Wlachi überfallen und gänzlich aus-  
geplündert hatten. Die Gewaltthaten mehren sich  
in dem Nothstandsgebiete überhaupt in erschrecken-  
der Weise.

### Dänemark.

Die „Politische Korrespondenz“ giebt die  
Liste der auswärtigen Regenten und Prinzen,  
die zur goldenen Hochzeit des dänischen  
Königspaares (im Mai n. J.) in Kopenhagen  
erwartet werden: Kaiser Wilhelm, Kaiser Ale-  
xander III. und Kaiserin Maria Feodorowna  
mit ihrer Familie und einige andere Mitglieder  
der kaiserlichen Familie, Königin Viktoria von  
England, König Oscar II. von Schweden, König  
Georg von Griechenland, Prinz und Prinzessin  
von Wales mit ihrer Familie und der Herzogin  
Thyra von Cumberland. Als wahrscheinlich gilt,  
daß sich auch König Leopold II. von Belgien,  
sowie mehrere Mitglieder der Familie Orleans  
aus diesem Anlasse in Kopenhagen einfinden werden.

## Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Dezember.

Die Berathung der Novelle zum Kranken-  
kassengesetz wird fortgesetzt. Die §§ 76-81, welche  
formelle Vorschriften enthalten, wurden ohne erheb-  
liche Debatten angenommen. § 82 setzt die Strafen  
für die Arbeitgeber fest, welche ihren Leuten mehr  
als die gesetzlichen Beiträge in Anrechnung bringen,  
oder die in Abzug gebrachten Lohnbeträge nicht an  
die Krankenkassen abliefern. Es liegen verschiedene  
Anträge vor, durch welche die bezüglichen Strafen  
gegen heute verschärft werden sollen. Beschlossen  
wurde die Annahme der Kommissionsfassung mit  
em Zusatz, daß die Strafbestimmungen auch für

Bevollmächtigte und Beauftragte der Arbeitgeber  
gelten sollen. Der Rest des Gesetzes, welches am  
8. Januar 1893 in Kraft treten soll, wird debatte-  
los angenommen. Es folgen Wahlprüfungen. Die  
Wahl des Abg. von Helldorf (konf.) wird für gültig  
erklärt, doch werden Erhebungen über behauptete  
Wahlunregelmäßigkeiten beschlossen. Ein gleicher  
Beschluss wird gefaßt bezüglich der Wahl des Abg.  
Dr. Hartmann (konf.) Die Wahl des Abg. Prinz  
Handjery wird beanstandet und wurden Beweis-  
erhebungen beschlossen. Nächste Sitzung: Sonn-  
abend 11 Uhr.

Berlin, 5. Dezember.

Nach Erledigung der dritten Berathung  
des Gesetzes betreffend die Kontrolle des Reichs-  
haushaltes und des Landeshaushaltes von Elsaß-  
Lothringen wird der Antrag betr. die Aenderung  
der Geschäftsordnung bei Resolutionen zur zweiten  
Lesung des Reichshaushaltes nach einstündiger  
Berathung von der Tagesordnung abgesetzt. Es  
folgt die erste Berathung des Gesetzesentwurfes betr.  
die Aenderung des Artikels 31 der Reichsverfassung.  
Die Immunität der Reichstagsabgeordneten wird  
durch diese Vorlage für alle Reichstagsvertretungen  
aufgehoben, welche länger als dreißig Tage dauern.  
Abg. Bamberger (konf.) spricht für die Ablehnung  
des Entwurfs, da die vorgelassenen geringen  
Mißbilligkeiten noch keinen so großen Schritt wie  
die Abänderung der Verfassung erforderlich machten.  
Staatssekretär von Bötticher betont, die Vorlage  
sei lediglich im Interesse des Reichstages selbst ein-  
gebracht, weil verschiedene Gerichte dahin erkannt  
hätten, daß während einer längeren Vertagung des  
Reichstages die Immunität der Abgeordneten ruhe.  
Die Abg. Sieber (Ctr.), Hahn (konf.) und  
Marquardsen (natlib.) befuhrworteten die Kom-  
missionsberathung, während Abg. Singer (Soz.)  
die Ablehnung forderte, ebenso sein Sektionsgenosse  
Stadthagen. Maßlosen Angriffen der beiden  
sozialdemokratischen Redner auf die Praxis des  
Reichsgerichtes und der sächsischen Gerichte traten  
Staatssekretär Dr. Hoffe und der sächsische General-  
staatsanwalt Held entgegen. Hierauf wurde die  
Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern  
verwiesen. Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr.  
(Anträge.)

## Heer und Marine.

Die grauen Mäntel, welche für die  
deutsche Armee eingeführt werden sollen und bisher  
nur probeweise von Offizieren getragen wurden,  
sind jetzt auch schon den Mannschaften geliefert  
worden.

## Handel und Verkehr.

Der Telegraphentarif ist auch im Ver-  
kehr zwischen Deutschland und Oesterreich-  
Ungarn auf 5 Pennige pro Wort herabgesetzt  
worden.

## Aus dem Gebiete der Arbeiter- Versicherungen.

[Neue Karten der Alters- und In-  
validitätsversicherung.] Da jetzt bald ein  
Jahr nach dem Inkrafttreten des Invaliditäts-  
und Altersversicherungs-Gesetzes verstrichen ist, wird  
die Mehrzahl der ausgestellten Duntungskarten  
demnächst vollgelebt sein und daher bei der zu-  
ständigsten Stelle zum Umtausch gegen eine neue  
Karte abzuliefern sein. Mit der neuen Karte  
ergibt der Versicherte eine Bescheinigung über die  
Endzahlen aus der Aufrechnung der abgegebenen  
Karte, also darüber, wieviel Markten der einzelnen  
Lohnklassen in der Karte enthalten waren. Die  
Aufbewahrung dieser Bescheinigung ist Sache des  
Versicherten; eine sorgfältige Bewahrung ist des-  
halb dringend geboten, weil diese Bescheinigungen  
dereinst den Versicherten in Stand setzen, darüber  
urtheilen zu können, ob die ihm bewilligte Rente  
richtig bemessen ist, oder ob die Ablehnung des  
Rentenanspruches zu Recht erfolgt ist. Da aber  
solche vereinzelt Zettel leicht verloren gehen, dürfte  
sich die Anschaffung eines von der Privatindustrie  
zu billigen Preisen hergestellten Bescheinigungs-  
bücher empfehlen und welche dann der Behörde,  
die den Umtausch der Karte bewirkt, zur Aus-  
füllung je eines Formulars vorzulegen sind. Hierbei  
sei darauf hingewiesen, daß nicht etwa alle Duntung-  
skarten demnächst umgetauscht werden müssen.  
Eine Karte, welche mit dem Jahresabschluß noch  
nicht vollgelebt ist, wird im neuen Jahre weiter  
benutzt und ihre Gültigkeit verliert solche Karte erst  
mit dem Schluß des dritten Jahres, welches auf  
das Ausstellungsjahr folgt. Nur kann der Ver-  
sicherte, dessen Karte noch freie Felder zeigt, auf  
seine Kosten (diese betragen 5 Pennig) jeder Zeit  
die Ausstellung einer neuen Karte gegen Rückgabe  
der alten verlangen, während der Umtausch nach  
vollständiger Belegung der älteren Karte kosten-  
frei erfolgt.

# Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Das vom Kreise Teltow in der Victoriastraße Nr. 18 in Berlin errichtete monumentale Dienstgebäude ist nunmehr in allen seinen Theilen fertig und für den Gebrauch bereitgestellt. Die eigentliche Einweihungsfeier des Hauses soll am Freitag den 18. Dezember stattfinden, wo sich Kreisrat und Kreisauschuss zu einem Mittagessen in dem neuen Sitzungssaale vereinigen werden. Seine Majestät der Kaiser, Allerhöchstdencklich durch den Besitz der Herrschaften Wusterhausen, Waltersdorf, Rogis, Babelsberg u. s. w. der größte ländliche Grundbesitzer des Kreises ist, wird, einer Einladung des Kreisrathes entsprechend, an dem Diner Theil nehmen.

\* \* Teltow, 6. Dezember.

Zum Zwecke der Bildung eines Vereins, welcher erstreben soll, in der Stadt Teltow ein Kaiserdenkmal zu errichten, war am Freitag Abend von Herrn Bürgermeister Beyer eine Versammlung von Teltower Bürgern nach dem Madenschen Saale zusammenberufen worden. Diese Versammlung war recht gut besucht. Herr Bürgermeister Beyer eröffnete dieselbe mit einem Hoch auf den Kaiser, welches begeistert ausgedrückt wurde. Nachdem dann die Veranlassung der Zusammenkunft durch die Mittheilung, daß mehrere Bürger lebhaft den Wunsch geäußert hätten, auch in Teltow das Andenken unsers glorreichen Herrscherhauses durch Errichtung eines Denkmals zu ehren, erläutert worden war, konnte sogleich in eine Besprechung eingetreten werden. Der Gedanke ein Denkmal zu setzen, welches als Schmuck der Stadt uns erinnern soll an die Heldengestalten unserer geliebten Fürsten, fand ungeheuren Beifall, doch konnte man sich nicht vereinigen, auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, die entstehen würden, namentlich auch in Betreff des Kostenpunktes, wenn das Projekt einigermaßen dem Zwecke entsprechend verwirklicht werden sollte. Von anderer Seite wurde darauf hervorgehoben, daß es ja heute noch nicht darauf ankomme, was geschaffen werden solle, als vielmehr darauf, den Weg zu finden, um die Mittel in die Hände zu bekommen, welche zur Erreichung des allerdings großen aber auch hohen Zieles erforderlich sind. Die Begehrtheit zur Bildung eines Grundfonds für das allen Patrioten gewis sympathische Werk sei insofern günstig, als sich Herr Kapellmeister Müller hier selbst erboten habe, eine Reihe von Konzerten zu veranstalten, und auch andere angefehene Persönlichkeiten ihre Mitwirkung bereitwillig in Aussicht gestellt hätten. Das Resultat der weiteren Verhandlung ergab die Konstituierung eines Komitees von 14 Mitgliedern, welches die Angelegenheit zunächst weiter führe. Es wurden hierzu gewählt die Herren Bürgermeister Beyer, Rentier Schmidt, Kaufmann Jacob, Lehrer Mahneke, Ingenieur Frig, Kapellmeister Müller, Kunstgärtner Balthasar, Zimmermeister W. Eichelkraut, Maler Graßmann, Maschinenbesitzer Dullig, Kantor Semler, Schmidt H., Renner jun. und Sasse. Bei der Wahl ist auch darauf Gewicht gelegt worden, daß die einzelnen Vereine, wie der Kriegerverein, der Turnverein, die Gesangsvereine sich an dem Werke betheiligen werden, sei es durch Ausführung von Theaterstücken, Gesangsvorträgen u. s. w. Man hofft mit Recht, daß durch das Zusammenwirken so vieler Kräfte sich recht Eriepfeiliches erzielen lassen wird. Das Komitee wird binnen Kurzem wieder zu einer Besprechung zusammen treten. Hoffen auch wir, daß die schöne Idee sich verwirklichen und ihr unter der Mitwirkung unserer Mitbürger ein guter Anfang bevorstehe.

kz. Zwei große turnerische Versammlungen, an denen auch die Turnvereine im Teltower Kreise berechtigt sind, finden im Monat Januar n. J. in Berlin statt. Am Sonntag den 3. Januar Vormittags 10 Uhr beginnen im großen Saal des Handwerkersvereins, Sophienstraße 15, die Verhandlungen des Kreisturntages des Vereins Brandenburg. Aus der sehr reichhaltigen Tagesordnung haben wir die Neuwahl des Kreisvertreter an Stelle des verstorbenen Oberturnlehrers Fischer-Potsdam hervor. Ferner stehen zwei Anträge der „Berliner Turngenossenschaft“ zur Verhandlung, deren Einer eine Aenderung der Gausinteilung bezüglich des Sauch-Belziger und des Havelländischen Gaus bezweckt, während der andere Antrag eine Vereinigung der bisherigen vier Berliner Gaus zu einem Gau erstrebt. Am 10. Tage später, am 10. Januar 1892, findet der Turntag des Havelländischen Gaus in den Grätwellschen Bierhallen statt, nach welchem die Vertreter von 39 Vereinen theilzunehmen, während der zuerst genannte Kreisturntag von 230 Vereinen beschickt wird.

§§ Zehlendorf, 7. Dezember.

kz. [Julius Basewaldt f.] Ihrem Ehren-Amtsversteher Herrn Julius Basewaldt in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste die Gemeinde Zehlendorf 1889“ so lautet die Inschrift des Bildes, das das Sitzungszimmer des Amtsgedäudes von Zehlendorf schmückt. Wie damals bei der Amtsniederlegung des verdienten Mannes jene Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit bewahrt wurde, so wird am heutigen Tage die Gemeinde Zehlendorf dem nun Verstorbenen den Lorbeerkranz der Erinnerung auf dem frischen Grabhügel legen. Am Freitag Nachmittag 1 1/2 Uhr wurde der frühere langjährige Amtsvorsteher von Zehlendorf, Herr Julius Basewaldt, von seinen langen und qualvollen Leiden durch einen sanften Tod erlöst. Mit ihm ist der Ehren-Amtsversteher unserer Gemeinde, der fünfzehn Jahre hindurch an der Spitze der Verwaltung hiesigen Ortes gestanden, aus dem Leben geschieden, und die Gemeinde Zehlendorf wird ihm für Alles, was er in dieser langen Zeit für die Entwicklung des Ortes gethan hat, ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren. Aber nicht nur als Amtsvorsteher hat der Verehrte erfolgreich gewirkt, sondern auch die zahlreichen anderen Ehren- und Vertrauensposten mit Umsicht und eifriger Hingabe ausgefüllt. Als am 1. Oktober 1874 das neue Civilstandsgesetz in Kraft trat, wurde Herr Basewaldt auch zum Standesbeamten für Amtsbezirk Zehlen-

dorf ernannt, und in allen kirchlichen Angelegenheiten war der Verstorbene ein treuer Mitarbeiter und Rathgeber, da er sei langen dem Gemeindevorstand angehörte und noch am 18. November 1888 auf's Neue für die Dauer von sechs Jahren in denselben gewählt wurde. Um dieselbe Zeit erfolgte auch seine abermalige Wahl in die Gemeindevorstandung von Zehlendorf aber nicht lange mehr sollte sich die Gemeinde seiner schätzbaren Mitarbeiter erfreuen, da zunehmende Krankheit ihn zwang, sich von jeder öffentlichen Thätigkeit zurückzuziehen. Seine letzte offizielle Amtshandlung vollzog Herr Basewaldt am 23. September 1889, als er den jetzigen Gemeindevorsteher in sein Amt einführte, und 8 Wochen später legte er sein Amt in die Hände seines kommissarisch angeordneten Nachfolgers nieder. Aber nicht nur in seiner Heimatgemeinde wirkte der Entschlafene erprießlich im öffentlichen Interesse, auch als Mitglied des Kreisrathes, in den er f. Z. aus dem Wahlverbande der größeren ländlichen Grundbesitzer gewählt worden war, entfaltete er eine geistreiche Thätigkeit, die er namentlich in seiner Specialstellung als Mitglied der Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommission betätigte. In mannigfacher Weise hat der Verewigte noch bei Lebzeiten Dank und Anerkennung für sein verdienstvolles Wirken erfahren. Dauernd wird sein Bild, wie das anderer verdienter Männer, in den Räumen verbleiben, wo über das Wohl der Gemeinde und ihrer Bewohner beraten wird, und wo auch der Verstorbene in den Tagen der Gesundheit mit Rath und That manches gute Werk hat fördern helfen. Und dauernd auch werden in der Familie Basewaldt die Ehrengaben und Adressen, die dem Entschlafenen bei seinem Scheiden aus seiner öffentlichen Thätigkeit von amtlicher und privater Seite dargebracht wurden, als theure Vermächtnisse aufbewahrt werden. Nicht weit von der Stätte seiner Wirksamkeit und seines beglückten Heims wird Julius Basewaldt heut seinen letzten einsamen Ruheplatz finden, der uns allen ernst beschieden. Und wenn der Gloden eherner Klang ihm den letzten Gruß zuruft, wenn unter dem Segensspruch aus jenem Munde das Sterbliche der Erde übergeben, und Blumen und Kränze als der Liebe Zeichen in die Gruft folgen werden, dann wird manche Thräne glänzen in den Augen Derer, die durch eine Reihe langer Jahre auch seine rein menschlichen Eigenschaften kennen und lieben gelernt haben. Alle aber werden sich vereinen in dem letzten Wunsch: Ehre seinem Andenken und Friede seiner Asche!

§§ Gr.-Lichterfelde, 7. Dezember.

Die beliebten Stettiner Sänger haben wieder einmal ihre bekannte Zugkraft im reichsten Maße bewährt, das Restaurant Henning war bei der von ihnen arrangirten Aufführung am Sonnabend bis auf den letzten Platz gefüllt, obgleich noch eine andere Festschicht in Orte stattfand. Der Grund für die außerordentliche Beliebtheit der Stettiner Sänger liegt darin, daß die Herren sich fortwährend auf der Höhe der Zeit bewegen, daß ihre Vorträge immer sehr decent gehalten sind und keinen Anstoß erregen, behalten die Sänger diese Praxis bei, dann dürfen sie immer auf ein volles Haus rechnen, das reichhaltige Programm hat nur Neues und Gutes, und lohnte reichlich den Besuch, jede einzelne Nummer wurde durch reichen Beifall und Hervorruf ausgezeichnet. Das Publikum wurde den ganzen Abend in Spannung erhalten, die harmlosen reich von komischen Bienen durchsetzten Vorträge wirkten zweckföhrerfüllend und ließen einen Seitenblick auf den in den andern folgen, überhaupt dürften sich die Stettiner Sänger nicht über den Mangel an Beifall beklagen, sie haben schon oft Gelegenheit gehabt, zu bemerken, daß sie sehr gefundene Gäste sind und hoffen wir dieselben recht bald wieder in unseren Mauern zu begrüßen.

§. Lantwilt, 7. Dezember.

Eine echt patriotisch-kameradschaftliche Feier fand am Sonnabend, den 5. d. M. im Gastwirth Lüdicke'schen Lokale hier selbst statt. Der hiesige Kriegerverein feierte an dem genannten Tage sein 5. jähriges Stiftungsfest im Kreise seiner Kameraden und deren Angehörigen. Die Eröffnung der Feier wurde durch einen Choral des Lantwiltiger Männer-Gesangsvereines, welcher seine Mitwirkung an dem Feste bereitwillig zugesagt hatte, eingeleitet und erfolgte hierauf die Festrede des Vorsitzenden des Kriegervereines, Herrn Steuererheber Schmidt; derselbe entwickelte in kernigen Worten die Zwecke und Ziele des Vereines und betonte besonders, daß die Kameraden auch fernhin fest und treu zu Kaiser und Reich halten sollen, wie sie es gethan, als sie noch des Königs Noth trugen, als alle Soldaten stets gute Kameradschaft zu halten und den bösen Einflüsterungen, die jetzt an manchen derselben herantreten, kein Gehör zu geben. Des ferneren beleuchtete er die Entwicklung des Vereines, der seit dem Jahre 1886, wo er sich bildete und nur 20 Mitglieder zählte, bereits heute, am 5. Stiftungsfeste, die stattliche Zahl von 56 Mitgliedern aufweise; ebenso wurde noch ein kurzer Bericht über die Vermögensverhältnisse des Vereines erlassen, welcher als ein sehr erfreulicher bezeichnet werden konnte und ist es dem Vereine auch Hauptaufgabe, in Fällen wo hilfsbedürftige Mitglieder in eine bedrängte Lage gerathen, dieselben thätig zu unterstützen. Hierauf wurde vom Vorsitzenden ein dreimaliges Hoch auf unseren allergnädigsten höchsten Kriegsherrn, Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. ausgebracht, in das die ganze Versammlung kräftig einstimmte; nach diesem erfolgte wieder ein Gesangsvortrag des Männergesangsvereines und dann das Lied: Deutschland, Deutschland über Alles“ mit Musikbegleitung, das von allen Festgenossen gesungen wurde. Die nun folgende Ausfüllung des Programmes begann mit Tanzen; nach 3. stündiger Dauer wurde ein militärisches Lustspiel „Eine Rekrutur im Krähwinkel oder die drei Helden“ von Vereinsmitgliedern aufgeführt, welches die Lachmuskeln der Zuschauer in fortwährender Bewegung erhielt; desgleichen wurde auch seitens des Gesangsvereines ein allerliebste militärische Posse „Sochen Pösel, du bist ein Gel.“ aufgeführt und errang auch dieses den allgemeinsten Beifall. Bei der allgemeinen Abendtafel wurden noch manche launige Neben gehalten und verlief das Fest in der frohlichen und ungezwungensten Weise.

\* \* Steglitz, 7. Dezember.

kz. Das Lotteriegelächte blüht überall, ob es sich um Schloßfreiheit oder Antiklavereil-Lotterie in Berlin, oder um die Weihnachtslotterie

von Ernst Zimmermann in Steglitz, Groß-Lichterfelde und Zehlendorf handelt. Wie schon im vorigen Jahr hat auch diesmal wieder die bestrenommirte Cigarrenfirma ihre Weihnachtspräsent-Verlosung veranstaltet, aber Loos und Gewinne mußten in diesem Jahre ganz bedeutend vermehrt werden, da die Loose in sämtlichen Filialgeschäften schon jetzt vollständig vergriffen sind. Daß trotz der Zugabe des Looses bei jedem Einkauf von mindestens fünfzig Pfennigen die Güte der Waare dieselbe bleibt, weiß Jeder, der das Zimmermann'sche Geschäft kennen gelernt hat, und wer das Verzeichniß der zur Verlosung kommenden Gewinne ansieht, der muß sich sagen, daß von solcher Lotterie kein Vortheil für den Veranstalter abfallen kann, sondern daß sie im Gegentheil viel Kosten verursacht. Aber Herr Zimmermann verfolgt dabei auch ausschließlich nur das Bestreben, seiner Kundenchaft eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Vor dem Fest bereitet er den Kunden die angenehme Hoffnung auf einen Gewinn, die Freude an dem Besitz der Gratisloose, und nach dem Fest, am 29. Dezember, ladet er sie zu der reichhaltigen Gewinnnausstellung in Albrechtshof ein, wo am gedachten Tage auch die Verlosung stattfindet. Kein Wunder, daß diese originale Lotterie auch diesmal wieder eine so große Anziehungskraft ausgedeut hat, und daß man mit lebhaftem Interesse dem Ziehungstage entgegensteht. Fortuna ist eine sehr frohe Göttin, die ihre Gunst nur wenigen Sterblichen zuwendet; aber Ernst Zimmermann hat ihre Guld gewonnen, und die Hoffnungen, die mancher Kunde der Firma an die Glücksgöttin stellt, werden nicht in Rauch aufgehen, sondern sich in greifbare Gegenstände, Havana, Champagner u. s. w. verwandeln. Vivat Fortuna!

\* \* Schmargendorf, 7. Dezember.

Die auch hier aufgetretene Influenza hat sich in den betreffenden Krankheitsfällen als nicht bössartig gezeigt. Man schreibt dies in erster Linie unserer ausgezeichneten Walblust zu.

Die kürzlich hier abgehaltene Hauskollekte für die freiwillige Feuerwehr hat eine Summe von ungefähr 480 Mark ergeben.

\* Kolonie Grunewald, 7. Dezember.

Am Freitag stattete Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich in Begleitung der Prinzessin Margarethe unserer neuen Villenkolonie einen Besuch ab. Die hohen Herrschaften befanden sich auf einem Spazierritt.

\* Schöneberg, 7. Dezember.

Im Lauf der vergangenen Woche wurde auf dem alten Kirchhof der Kapitain zur See a. D. (der erste deutsche Gouverneur der Insel Helgoland) Herr Wilhelm Geißler zur letzten Ruhe bestattet. Derselbe war auf einer Besuchstreife bei seinem Bruder und fand hier unerwartet den Tod.

\* Tempelhof, 7. Dezember.

Nächsten Donnerstag wird im Handwerker Verein Herr Cantor Gäfner einen Vortrag halten über die Kulturzustände zur Reformationszeit.

Rixdorf, 7. Dezember.

Die Raubmordaffäre der verehelichten Kiem in Rixdorf stellt sich immer mehr als die That einer Geistesgestörten heraus. Die jetzt 26 Jahre alte Frau befindet sich noch im Amtspfängnis in Rixdorf, wo sie die Tage in kumpfsinnigem Hinbrüten verbringt. Auf die an sie gerichteten Fragen, antwortet sie, wenn sie überhaupt dieselben beantwortet, nur mit Ja oder Nein. Von dem Vorfall selbst will sie gar nichts wissen. Sie ist eine sehr schwächliche Person, von gelblicher fast erdfarbener Gesichtsfarbe. Die bei dem Kampfe mit Stech ihr zugefügten Kopferletzungen sind so schwere, daß ihre Ueberführung in die Charité nothwendig ist, indem auch ihr Gemüthszustand einer Untersuchung unterzogen werden wird. Es steht unbedingt schon jetzt fest, daß durch das übermäßige Lesen von Romanen sie sich den Kopf voll verrückten Ideen gepreßt und daß der Vorfall von phantastischen Verwickelungen aufgebaut worden ist. Nachbaren haben sie schon in der Nacht vor der That aus dem Fenster schreien hören: „Müet Euch.“

\* Coepenitz, 7. Dezember 1891.

In Folge der hier herrschenden Influenza ist die Präparanden-Anstalt des hiesigen Königl. Schullehrer-Seminers vor einigen Tagen geschlossen worden.

§ Mittenwalde, 3. Dezember.

Bei Gelegenheit des hiesigen Weihnachtsmarktes, welchen u. A. auch mehrere junge Leute aus Ragow besuchten, hat leider eine beklagenswerthe Rohheit stattgefunden. Beim Nachhausegehen trafen die Angetrunkenen einen Knircher, den sie anrempelten und bei dem darauf erfolgten Wortwechsel so arg mit ihren Stöcken bearbeiteten, daß der Bedauernswerthe schwere Schädelverletzungen davon trug. Gendarm Eifer hat die Verüber der That bereits ermittelt und werden dieselben zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden.

## Aus der Reichshauptstadt.

\* Weihnachtsgedanken im Reichstage. Ein annuthiges Detail vom Tage der Kolonialdebatte im Reichstag wird jetzt erst bekannt. Während Bamberger seine oft gehörten Gedanken in längerer Rede ausführte, schien es, so erzählt die „B.-Z.“, als mache sich der Reichszanler emsig Notizen und schon sah man einer großen Rede des Herrn v. Caprivi wieder entgegen. Einige Abgeordnete hatten aber Gelegenheit gefunden, einen Blick auf das Papier zu werfen, auf welches der Reichszanler sich vermeintlich zu emsig Notizen machte — und was erblickten sie? Herr v. Caprivi dachte offenbar an das nahe Weihnachtsfest; denn nicht Notizen waren es, die er aufzeichnete, sondern ein kunstvoll gezeichnete Sonnenbaum war, der seine Aufmerksamkeit fesselte und mit welchem Herr v. Caprivi ein beachtenswerthes Talent als Zeichner belundete. Natürlich verbreitete sich die Kunde von dieser „Auszeichnung“ schnell im Hause und gab zu scherzhaften Bemerkungen Anlaß.

\* Das große Loos der Preussischen Lotterie ist erst am Sonnabend Vormittag in der Schlußziehung aus dem Rade gekommen. Es fiel auf Nr. 175 620. Siebzehn Tage hatte die Ziehung gedauert und die Spannung war auf das höchste gestiegen. Seit vielen Jahren war es nicht vorgekommen, daß der Hauptgewinn mit 600 000 Mk. so lange auf sich warten ließ.

\* Giftmord. In dem Hause Zimmerstr. 37 betreibt Herr S. Görsich, in Firma G. Görsich, eine Fabrikation für Theater-Küchengeräthe. Als seine Ehefrau vor drei Monaten eines Zwillingsspaars genas, miethete er als Rindermädchen die unerschickte Wilhelmine Loh, am 24. Juni 1871 in Raminagen bei Lübben geboren, welche in gleicher Eigenschaft vorher Wartgräfinen, 25 bedientet gewesen war und dort nach ihrem Zugzuge große Liebe zu dem ihr anvertrauten Kinde bewiesen hatte. Die älteste der Zwillingsschwester Görsich erkrankte am Freitag Nachmittag plötzlich und verstarb bereits um 8 Uhr Abends, der hinzugerufene Arzt stellte als Todesursache Lebensschwäche fest, und die Leiche wurde am Sonnabend früh in die Leichenhalle überführt. Als Görsich später ein Fläschchen mit einer Arsenlösung suchte, welche er zu der Fabrikation benötigte, vernichtete er dieselbe und kam hierdurch auf den Gedanken, seine Kind könne durch Arsen giftig gemacht werden und es ihm die Leiche überführt. Als Görsich später ein Fläschchen mit einer Arsenlösung suchte, welche er zu der Fabrikation benötigte, vernichtete er dieselbe und kam hierdurch auf den Gedanken, seine Kind könne durch Arsen giftig gemacht werden und es ihm die Leiche überführt. Als Görsich später ein Fläschchen mit einer Arsenlösung suchte, welche er zu der Fabrikation benötigte, vernichtete er dieselbe und kam hierdurch auf den Gedanken, seine Kind könne durch Arsen giftig gemacht werden und es ihm die Leiche überführt.

Zu Ehren des Landrathes Scharnweber, welcher am 1. Januar aus dem Amte scheidet, findet am Montag, den 28. d. M. Nachmittags 3 Uhr, ein großes Abschieds-Festessen in den Sälen des Rathhauses statt, das von den Insassen des Kreises veranstaltet wird. Die Theilnahme wird eine sehr große sein, da sich der langjährige erste Beamte des Kreises allgemeine Beliebtheit erfreut und sein Scheiden sehr bedauert wird.

Die 42 Jahre alte vielfach vorbestrafte Pauline Schwarz geb. Weisner ist wegen wiederholten Schlaraffen-Diebstahls festgenommen worden. In ihrem Besitze wurden eine Menge Kleidungs- und Wäscheartikel vorgefunden, die zweifellos aus Diebstählen herrühren. Sie vermittelte sich als Kinderfrau und Aufwärterin und verschwand dann stets nach kurzer Zeit.

Am Grabe seiner Mutter, auf dem jüdischen Friedhofe in Weisensee hat sich am Mittwoch Abend ein noch junger Mann, namens James F., bisher in der Chausseestraße 51 wohnhaft, erschossen. Die Leiche wurde auf Veranlassung der Behörde vorläufig in die Leichenhalle des bezeichneten Friedhofes belassen. Bei den Todten fand man einen an seinen Bruder gerichteten Brief vor, welchem er den Selbstmord damit motivirt, daß er an einer unheilbaren Krankheit leide.

## Verschiedenes.

Einen milden Winter stellen uns die „Lundigen“ Wetterpropheten, die Schärer, in Aussicht und begründen ihre Voraussicht durch das plötzlich eingetretene Blühen der Felsknospfräucher.

Die schwerste Frau Europas. In Traubring bei Feldafing in Bayern ist die 41 Jahre alte Frau Bröckel, die schwerste Frau Europas, gestorben. Sie wog im Frühjahr 1890 bereits 4 Zentner und 30 Pfund, vor ihrem nunmehr erfolgten Tode wog sie 500 Pfund. Das Interessanteste bei dieser ganz außerordentlichen Körperfülle war aber, daß der Kopf, die Hände und Füße ganz normal waren. Große Schwierigkeiten gab es bei der Verbringung dieser Frau. Vom ersten Stockwerke mußte man Bretter legen und den Sarg so die Treppe hinabgleiten, ferner mittels Rollen durch den Hausgang befördern lassen. Die Verstorbene, eine hochgeachtete Frau, war bis kurze Zeit vor ihrem Ableben wohlthun.

Was ist ein Keger? Der oberen Schulbehörde war angezeigt worden, daß ein Lehrer an der Wofel an jedem Tage den Kindern eine Kegerrede gegen die Keger halte. Auf einer Amtstreife wollte sich der Schultath selbst überzeugen. Er ging in die Schule; der Lehrer sah gar nicht verblissen aus. Doch trau, schau, wem, dachte der Schultath, und stellte selbst an einen der Schüler die Frage: „Was ist ein Keger?“ Keine Antwort. „Beißt du es?“ fragte er einen zweiten, einen dritten u. s. w. Keine Antwort. „Wer weiß es in der Schule?“ Allgemeines Stillschweigen. Endlich streckte ein kleiner Schelm die Hand in die Höhe. „Nun, so sage es, was ist ein Keger?“ — „Ein Keger ist“, antwortete der Kleine, „das Männchen von einer Kage.“ Der Schultath hatte genug gehört, drückte dem Lehrer die Hand und zog von dannen.

Woraus besteht der Mensch? Aus 13 Grundstoffen, von denen 5 gasförmig und 8 fest sind. Der Hauptbestandtheil ist Sauerstoff in einem Zustande von äußerster Zusammenpressung. Ein Normalmensch von 70 kg Gewicht enthält 44 kg Sauerstoff, welche unter gewöhnlichen Verhältnissen einen Raum von 28 Kubimetern einnehmen würden. Ferner birgt befeigter Mensch 7 kg Wasserstoff, welche im freien Zustande einen Raum von 80 Kubimetern füllen würden. Die drei übrigen Gase sind Stickstoff (1,73 kg), Chlor (0,8 kg), und Fluor (0,1 kg). An festen Stoffen enthält der Normalmensch 22 kg Kohle, 800 g Phosphor, 100 g Schwefel, 1750 g Calcium, 80 g Potassium, 70 g Sodium, 50 g Magnesium und 45 g Eisen. Edelmetalle birgt der menschliche Körper nicht, und er enthält in der Hauptsache nur Stoffe, die wohlfeil sind, wie Brombeeren.

Ein neues kaiserliches Jagdschloß. Das Schloßchen Gensburg in den Vogelen (unweit Westhofen), bisheriges Besitzthum einer Familie Rothinger, ist vor Kurzem vom Statthalter Fürst Sodenlohe zu einem kaiserlichen Jagdschloß angekauft worden. Das Schloßchen wird in seiner äußeren Erscheinung unverändert bleiben, doch werden einige bauliche Veränderungen im Innern desselben ausgeführt werden, um die Räume zur Aufnahme der hohen Herrschaften würdig herzurichten.

Wetter-Prognose für den 8. Dezember 1891. Veränderliches, vorwiegend trübes, zunächst etwas wärmeres Wetter mit Regenfällen und stark anfrühenden südwestlichen Winden.

# Öffentliche Vorladung.

In dem Enteignungsverfahren behufs Feststellung der Entschädigung für die zum Umbau des Bahnhofs Wannsee erforderlichen nachbezeichneten Grundstücksflächen.

Nr.	Grundbuch von	Name und Wohnort des Eigentümers.	Größe der zu enteignenden Fläche in qm	Bemerkungen.
1.	Neu-Zehlendorf (Düppel) Band 1 Nr. 1.	Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Königliche Hoheit, zu Glienicke.	8 67	Zehlendorf
2.	Zehlendorf Band 19 Nr. 607	Zinnow, Friedr., Bauer, zu Zehlendorf	26 60	
3.	Zehlendorf Band 1 Nr. 18	Ehefrau d. Landwirts Gust. Schulze, Bertha, geb. Fehlow, verw. gew. Gaebert, zu Zehlendorf	15 31	
4.	Neu-Zehlendorf			
5.	Seggenfurt Band 2 Nr. 70	Kaufmann, zu Charlottenburg, Gartenbergstraße 10	2 56 25 52	Seggenfurt
6.	Neu-Zehlendorf (Düppel) Band 1 Nr. 1	Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Königliche Hoheit, zu Glienicke	4 55 29 43	

habe ich zur Abschätzung und Verhandlung mit den betheiligten Eigentümern über die zu gewährenden Entschädigungen Termin auf

**Dienstag, den 8. Dezember 1891, Vormittag 10 Uhr,**

in der **Bahnhofsgedächte zu Wannsee**, anberaumt, zu welchem alle Berechtigten vorgeladen werden, um ihre Rechte in Termin wahrzunehmen. Im Falle des Ausbleibens der Geladenen wird ohne deren Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der letzteren verfügt werden. Der Kreisbaurat Rentier Buchholz zu Berlin, der Amtsrat Köppler und der Forstmeister Koch hier selbst sind von dem Herrn Regierungs-Präsidenten als Sachverständige ernannt worden.

**Potsdam, den 30. November 1891.**  
Der Kommissar des Königl. Regierungsrath.

## Holzverkauf.

Am Montag den 14. Dezember sollen von früh 10 Uhr ab im **Russack'schen Totale zu Zehlendorf** nachstehende Hölzer aus dem Einschlage des Forstreviers **Grünwald** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden:

- A. Aus dem Wirtschaftsjahr 1891:**
  - 1. **Belauf Hundekohle:** Jag. 12, Kiefern 19 Nm. Kloben, 77 Nm. Knüppel.
  - Totalität Jag. 12, 20, 25, 34: Birken: 1,5 Nm. Kloben, 1 Nm. Knüppel.
  - Kiefern: 26 Nm. Kloben, 3 Nm. Knüppel, 4 Nm. Reis III.
- 2. Belauf Wannsee:** Totalität: Jag. 27, 68, 73. Kiefern: 86 Nm. Kloben, 130 Nm. Knüppel, 265 Nm. Reis II., 17 Nm. Reis III.
- 3. Belauf Elchkamp:** Tot. Jag. 110, 114: 2 Eichen 1 Nm. Kloben, 2,5 Nm. Knüppel.
- B. Aus dem neuen Wirtschaftsjahr:**
  - 1. **Belauf Hundekohle:** Tot.: Jag. 1 bis 6, 23: Pappeln: 28 Nm. Kloben, 2 Nm. Knüppel, 32 Nm. Stubben.
  - Kiefern: 14 Stüd Kleinbauholz, 6 Stangen I, 3 Stangen II, 121 Nm. Kloben, 126 Nm. Knüppel, 11 Nm. Reis I, 26 Nm. Reis III.
  - 2. **Belauf Wannsee:** Jag. 47: Eichen 220 Nm. Reis II, 18 Nm. Reis III, Birken 9 Nusseben, 1 Nm. Knüppel, 6 Nm. Reis III, Kiefern: 5 Nm. Kloben, 4 Nm. Knüppel, 130 Nm. Reis III.
  - 3. **Belauf Elchkamp:** Tot.: Jag. 28, 29, 51, 52: Eichen: 9 Nusseben, 1,5 Nm. Knüppel 2 Nm. Reis I.
  - Kiefern: 14 St. Bauholz, 145 Nm. Kloben, 35,5 Nm. Knüppel, 22 Nm. Reis I.
  - 4. **Belauf Pichelsberg:** Tot.: Jag. 125, 156, 157: Kiefern: 44 Nm. Kloben, 176 Nm. Spaltknüppel, 184 Nm. Reis I.

**Grünwald, d. 4. Dezember 1891.**  
Der Königl. Forstmeister.  
Graf v. Saussonville.

## Freiwillige Feuerwehr.

**Zeltow.**  
Am Donnerstag, den 10. Dez. cr., Abends 8 Uhr

## General-Versammlung

im kleinen Saale d. Hrn. W. Mackensy.  
Tages-Ordnung:

- Berlefung des Jahresberichts pro 1891.
- Ertheilung der Decharge.
- Wahl eines Oberfeuerwehmanns und Besprechung über später vorzunehmende Oberfeuerwehmannswahlen.
- Berathung des Statuts über Errichtung einer Theater-Feuerwache.
- Antrag auf Verlegung der Übungszeit.
- Antrag betreffend Anschaffung von Niederbückern.

Der Vorstand.

## brauner Jagdhund

Am Freitag, den 4. Dezember cr. ist mir mein

auf den Namen **Nimrod** hörend, abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt.  
**Wariendorf, den 5. Dezember 1891.**  
Christian Hoefft, Dorfstr. 13.

## 10000 Mt. 1. St. werden

sofort ab. 1. April auf einer Landwirtschaft v. 32 Mt. guter Boden m. guten Gebäuden in Mittenwalde gefucht.  
Adr. erb. Postlag. K. M. Mittenwalde.

## frischmelkender Kühe

Am Dienstag, d. 8. Dezember früh, treffe ich mit einem Transport junger Kühe in **Schöneberg, Friedenaustr. 90.** zum Verkauf ein.  
Fritz Voigt, früher Louis Grlz.

## Eine Kuh mit Kalb

steht zum Verkauf bei **G. Lehmann, Nerzenhof.**

## Drei überzählige, kräftige Arbeitspferde

sind preiswerth zu verkaufen in der **Kalkbrennerei** von **G. Gleichen jr.** in **Coepenitz.**

## Stroh und Gerste

wird gekauft. **Temor, Berlin, Neuenburgerstraße 17a.**

## Kapstuchen

sind jederzeit vorräthig bei **Oscar Temor, Berlin, Neuenburgerstr. 17a.**

## Dank!

Seit 43 Jahren litt meine Frau an den heftigsten Kopf-, Augen- und Gesichtsschmerzen, die sich bei der Geburt eines Zwillingspaares eingestellt hatten. Von Jahr zu Jahr wurde das Leiden unerträglicher, in letzter Zeit konnte sie es im Bett nicht mehr aushalten und hatte Monate lang Tag und Nacht keinen Schlaf. Die Schwäche wurde so groß, daß sie ihre Wirtschaft nicht mehr führen konnte und alle dagegen angewandten Mittel blieben erfolglos. Herr **G. H. Braun, Berlin, Leipzigerstraße 134 I.** wurde uns durch einen Bekannten empfohlen und wollten wir noch diesen letzten Versuch machen. Jetzt ist meine Frau von diesem entsetzlichen Uebel gänzlich befreit und wir können Herrn Braun nicht genug für seine Güte danken und empfehlen ihn allen ähnlich Leidenden.  
**Adolf Lindenstädt** und Frau, Berlin, Fürbringerstraße 36.

**Sonneberg.**  
n. Donnerstag, d. 10. Dezember d. J.  
Abends 7 Uhr: Advents-Gottesdien.  
Herr Pastor Bänisch.



Allen Verwandten Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, dass meine liebe Frau

## Minna Eichelkraut,

**Dahlem bei Steglitz,**  
den 5. Dezember 1891.  
Dies zeigt betrübt an  
Der trauernde Gatte  
**Ferdinand Eichelkraut,**  
Schmiedemeister.  
Die Beerdigung findet am **Dienstag** Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Im Herrn sanft entschlafen ist heute (Sonntag) Nachm. 1/3 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden unser innigstgeliebter Sohn, **Karl** Enkel und Urenkel im Alter von 7 Monaten.

Dies zeigen allen Freunden und Bekannten um stilles Beileid bittend, an

**Marienfelde, d. 6. Dezbr. 1891.**  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Emil Heberer**  
und Frau Emilie geb. Seidel.

## Bekanntmachung.

Am 2. Dezember 1891 ist in der Berliner Straße zu **Zeltow** ein **Wurzelbesen** gefunden worden.

Der rechtmäßige Eigentümer oder Verlierer wird angefordert seine Ansprüche binnen 3 Monaten bei uns geltend zu machen.

**Zeltow, den 4. Dezember 1891.**  
Die Polizei-Verwaltung.  
Bevter.

## Bekanntmachung.

Für diejenigen Personen der **Amtsbezirke Zehlendorf und Zehnendorf**, welche eine Altersrente beziehen, sind **Leistungsberechnungen für das erste Halbjahr 1892** bei dem unterzeichneten **Amtsvorstande** deponirt.

Jeder Empfangsberechtigte erhält stets nur 1 Formular gegen Vorzeigung seines Berechtigungsnaachweises.

**Zehlendorf, d. 1. Dezember 1891.**  
Der Amts-Vorsteher.  
Milinowski.

## Bekanntmachung.

Am Sonntag, 29. November cr. ist in der hiesigen Hauptstraße vor dem **Fahrenholz'schen Hause**

## ein goldener Ring

gefunden worden.  
Der rechtmäßige Eigentümer desselben wird hierdurch angefordert sich innerhalb 3 Monate behufs Geltendmachung seiner Rechte im diesseitigen Amtsbureau zu melden.

**Zehlendorf, d. 1. Dezember 1891.**  
Der Amts-Vorsteher.  
Milinowski.

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß **Leistungsberechnungen zur Altersrente** den Empfangsberechtigten gegen Vorzeigung des Berechtigungsnaachweises im **hiesigen Amtsbureau, Dorfstr. 9,** verabsfolgt werden.

**Zempelhof, d. 3. Dezember 1891.**  
Der Amts-Vorsteher.  
Muffel.

## Bekanntmachung.

Am 11. Dezember d. J. sollen die an der **Birlbuschstraße** und auf dem **Güterbahnhofe zu Steglitz**, Bahnhof Friedenau, sowie die in der Nähe des **Bahnmeister-Wohnhauses** an der Ringbahn zu **Schöneberg** lagernden für Eisenbahnzwecke nicht mehr zu verwendenden etwa 900 Stück alte eiserne und 700 Stück alte eiserne Bahnschwellen, sowie etwas Weichenschwellen und Brennholz gegen gleich baare Bezahlung an den Bestbietenden versteigert werden. Der Verkauf beginnt in **Schöneberg** um 9, in **Friedenau** um 10 und in **Steglitz** um 11 Uhr Vormittags.

Der Bahnwärter.  
Schmidt.

Neute Nachmittag 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach langen mit Gebuld ertragenen Leiden mein einzig geliebter Gatte, unser guter unbergesslicher Vater, der

## Gutsbesitzer Julius Pasewaldt.

Dies zeigen tiefbetrübt an  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Zehlendorf, den 4. Dezember 1891.**

Die Beerdigung findet am **Dienstag, den 8. Dezember,** Nachmittags 2 1/2 Uhr. vom Trauerhause aus statt.

## Holzverkauf

in **Forstrevier Potsdam.**  
Am Freitag, den 18. Dezember cr., von Vormittags 12 Uhr ab, sollen in der **Deutschen Kaiserhalle** hier selbst, **Saarmunderstraße Nr. 3,** nachbezeichnete Hölzer unter den zu Anfang des Termins vorzuliegenden Bedingungen meistbietend

- 13 rm Knüppel, 28 rm Reifig III. Cl.
2. **Belauf Moorlake:** Jag. 94a Obstbaum: 2 rm Knüppel, Birken: 1 rm Kloben, Kiefern: 8 rm Knüppel.
3. **Daselbst:** Jag. 94b. Birken: 3 rm Knüppel, Kiefern: 8 rm Knüppel.
4. **Belauf Sternschanze:** Jag. 150 (Grün- u. Trodenhieb) Kiefern: 178 rm Kloben, 84 rm Stockholz u. f. w.
5. **Belauf Crampnitz:** Jag. 232 Eichen 15 rm Kloben, 10 rm Stockholz, 2 rm Reifig I. Cl., 35 rm Reifig III. Cl., Kiefern: 207 rm Kloben 9 rm Reifig I. Cl., 72 rm Stubben.
6. **Daselbst:** Jag. 235, 230, 231. Kiefern: 1 rm Kloben, Kiefern:

**Potsdam, den 4. Dezember 1891.**  
Der Forstmeister.

## Oberförsterei Gummersdorf.

**Donnerstag, den 17. Dezember cr.,** Vormittags 10 Uhr findet im **Dürling'schen Saal** in **Gummersdorf** ein Holzverkaufs-Termin statt, in welchem zum Ausgebot kommen aus **Schützbezirk Gottow, Jag. 68 A, 104 A, 33 A, 121 A, 112 A, 18, 45** Kiefern: 10 Stk. Bauholz, 96 rm Kloben, 200 rm Knüppel, 100 rm Reifig I. Klasse.

**Neuendorf, Totalität und Schießplatz, Kiefern:** 12 Stk. Bauholz, 218 rm Kloben, 215 rm Knüppel, 55 rm Stubben, 10 rm Reifig I. Kl. 100 rm Reifig 3. Klasse.

**Gummersdorf, Totalität Eichen:** (Jag. 197 und 208) 8 Stk. Nusseben, 6 rm Kloben; anderes Laubholz 10 rm Kloben, 10 rm Knüppel; Kiefern 80 Stk. Bauholz, 160 rm Kloben, 30 rm Knüppel; Jag. 209 Birken: 19 Stk. Nusseben, 4 rm Kloben, Erlen: 30 rm Kloben; Jag. 193 b 1 rm Kiefern Böttcherholz.

**Rauhbusch, Jag. 139 Ab und Totalität:** Anderes Laubholz 14 rm Kloben, 21 rm Knüppel, 7 rm Reifig I. Kl. Kiefern: 146 Stk. Bauholz, 354 rm Kloben, 191 rm Knüppel, 30 rm Reifig I. Kl., 22 rm Reifig III. Klasse.

**Gummersdorf, 5. Dezember 1891.**  
Der Forstmeister.

## Holzverkauf

in **Gadsdorf.**  
Am **Dienstag, den 15. Dezember,** von 9 Uhr ab, sollen beim **Gastwirth Schulze Nitz u. Nüttingen** und **Strecker** in **Parzellen** auf dem **Stamm** verkauft werden.

## Verkauf von Altmaterial.

Die bei dem unterzeichneten Betriebsamt angeammelten Bestände an alten **Eisenen, Guß- und Schmiedeeisenschrot** etc. sollen verkauft werden. Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift: **„Ankauf von Altmaterialien“** bis zum **15. Dezember 1891,** Vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen.

Die Deffnung der Offerten erfolgt am genannten Tage in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im **Amtskolal, Berlin, Altkanischer Platz Nr. 5** parterre, woselbst auch die Verzeichnisse und Verkaufsbedingungen auf portofreie Anfragen gegen Erstattung von 50 Pfennigen verabsfolgt werden.

**Berlin, den 3. Dezember 1891.**  
Königliches  
Eisenbahn-Betriebsamt.  
Directions-Bezirk Erfurt.

**F. Brack, Karl,** auch als Geschäftsführer zu verkaufen.  
**Berlin, Neuenburgerstr. 26. Molkerei.**

## Bekanntmachung.

Die im Laufe des Jahres 1892 von dem unterzeichneten Amtsgerichte zur Veröffentlichung gelangenden Bekanntmachungen über die Eintragungen in das **Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger** diejenigen für Eintragungen in das **Handels- und Genossenschafts-Register** außer dem **Reichs- und Staatsanzeiger** durch a. die **Berliner Börsenzeitung** b. das **Regierungs Amtblatt zu Potsdam,** c. das **Zeltow'er resp. Züterbog'er Kreisblatt,** d. das **Zechbinner Wochenblatt** publicirt werden.

**Trebitz, den 4. Dezember 1891.**  
Königliches Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

Im Geschäftsjahr 1892 werden für den **Bezirk** des unterzeichneten Gerichts die Bekanntmachungen

1. in **Handelsregister**sachen durch a. den **Deutschen Reichs- und Königl. Preuss. Staatsanzeiger** b. die **Berliner Börsenzeitung** c. die **Vollstliche Zeitung** d. das **Zeltow'er Kreisblatt**
2. in **Zeichen und Musterregister**sachen durch den **Deutschen Reichs- und Königl. Preuss. Staatsanzeiger** erfolgen.

**Zossen, den 3. Dezember 1891.**  
Königliches Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

Die **Weihnachtsendungen** betreffend. Das **Reichs Postamt** richtet auch in diesem Jahre an das **Publikum** das Ersuchen, mit den **Weihnachtsendungen** bald zu beginnen, damit die **Paketmassen** sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr **zusammen-drängen,** wodurch die **Pünktlichkeit** in der **Verförderung** leidet.

Die **Pakete** sind **dauerhaft zu verpacken** **Dünne Pappstücken, schwache Schachteln, Cigarettenstücken** etc. sind nicht zu benutzen. Die **Aufschrift** der **Pakete** muß **deutlich, vollständig und haltbar** hergestellt sein. Kann die **Aufschrift** nicht in **deutlicher Weise** auf das **Paket** gesetzt werden, so **empfehlen** sich die **Berwendung** eines **Blattes** **weißen Papiers,** welches der **ganzen Fläche** nach **fest aufgeklebt** werden muß. Bei **Fleischendungen** und **solchen Gegenständen** in **Leinwandverpackung,** welche **Feuchtigkeit, Fett, Blut** etc. abgeben, darf die **Aufschrift** nicht auf die **Umhüllung** geklebt werden. Am **zweckmäßigsten** sind **gedruckte Aufschriften** auf **weißem Papier.** Dagegen dürfen **Formulare** zu **Post-Paketadressen** für **Paketaufschriften** nicht verwendet werden. Der **Name** des **Bestimmungs-orts** muß **sehr** **groß** und **kräftig** gedruckt oder **geschrieben** sein. Die **Paketaufschrift** muß **sämmtliche** **Angaben** der **Begleitadresse** enthalten, **zutreffendenfalls** also den **Frankovermerk**, den **Nachnahmebetrag** **nebst** **Namen** und **Wohnung** des **Absenders,** den **Vermerk** der **Gilbestellung** u. s. w., **damit** im **Falle** des **Verlustes** der **Begleitadresse** das **Paket** auch **ohne** dieselbe dem **Empfänger** **ausgehändigt** werden kann. Auf **Paketen** nach **größeren** **Orten** ist die **Wohnung** des **Empfängers,** auf **Paketen** nach **Berlin** auch der **Buchstabe** des **Postbezirks** (C. W. SO. u. s. w.) anzugeben. Zur **Verdeutlichung** des **Betriebes** trägt es **wesentlich** bei, wenn die **Pakete** **kräftig** **ausgeliefert** werden. Das **Porto** für **Pakete** ohne **angegebenen** **Werth** nach **Orten** des **Deutschen Reichs-Postbezirks** beträgt **bis** zum **Gewicht** von **5 Kilogramm:** 25 Pf. auf **Entfernungen** bis **75 Kilometer** (10 Meilen), **50 Pf.** auf **weitere** **Entfernungen.**

**Berlin, den 27. November 1891.**  
Reichs-Postamt, Abtheilung I. Sachse.

Aus meinem **Holzschlage** bei **Sputendorf** werden jetzt täglich: **grüne Kiefern Stangen, grüne Kiefern Rehriegel, grüne Kiefern Baumplähle** gegen **Barzahlung** verkauft.

Aus dem **vorigen** **Schlage** sind noch circa: **300 Meter trockene Stubben** **G. Richter, Güterhof.**

Durch die ungünstigen Zeitverhältnisse ist es uns gelungen, ganze Fabrik-Lager

# Damen-Kleiderstoffe

zu unerhört billigen Preisen einzukaufen.

Um diese riesigen Lager-Vorräthe schnellstens zu räumen, sind die Verkaufspreise für den

## Weihnachts-Ausverkauf

spottbillig

- Berliner Warp in sehr schönen, neuen Mustern **mtr. 25 Pfg.**
- Lama Warp, dauerhaftes, praktisches Hauskleid **mtr. 30 Pfg.**
- Weft-Cheviot, geeignet für Hauskleider, doppeltbreit **mtr. 40 Pfg.**
- Krepp- und Körper-Stoffe, sehr haltbar, für Haus- und Strassenkleider, glatt, gestreift und in allen Melangen, doppeltbreit **mtr. 50 Pfg.**
- Einfarbige engl. Damentuche, in grosser Farben-Auswahl, doppeltbr. **mtr. 75 Pfg.**
- Reinwollene, foulirte u. Cheviot-Körperstoffe, modernes Strassenkleid, grosses Sortiment in neuen Farben, doppeltbreit, **mtr. 90 Pfg. und 1 Mk.**
- Reinwollene schwere Körper-Cheviots in prachtvoller Farben-Auswahl, für Promenadenkleider, doppeltbreit, **mtr. 1 M.**
- Reinwollene echt englische Himalaya-Cheviots, sehr haltbare Qualitäten, in tuchartiger Ausrüstung, neueste Farben, doppeltbreit, **mtr. 1 Mk. und 1,25 Mk.**
- Reinwollene echt englische Himalaya-Neiges, in ganz originellen Jaquard-Mustern, in vorzüglichster Ausführung, doppeltbreit **mtr. 1,50 Mk.**
- Reinwollene echt engl. Jaquard-Cheviots, melirt, gestreift und mit Noppengarn versehen, sehr elegante und dauerhafte Genres, doppeltbreit, **mtr. 1,50 Mk.**
- Schwarze reinwollene Damen-Kleiderstoffe, glatt, gestreift und gemustert doppeltbreit **mtr. 90 Pf. und 1 Mk.**
- Ballstoffe in allen modernen, schönen Lichtfarben, reine Wolle doppeltbreit **mtr. 90 Pfg. und 1 Mk.**
- Gestickte Batist-Roben in crème und weiss 4,50, 6, 7 und 8 Mark.

## Damen-Wintermäntel

- Grosse Auswahl Jaquets jetzt 5, 6, 7, 8 Mark.
- Grosse Auswahl wattirter Röder, anschliessend und lose 10 und 12 Mark.
- Grosse Auswahl eleg. langer Mäntel 10 und 15 Mark.
- Bedeutend unter Preis ein Posten Regenmäntel 5 Mark.

## Fertige Kleider

- haben wir in Berlin die grösste Auswahl und verkaufen solche zu den billigsten Preisen
- Elegante farbige Kleider von **20 Mark an.**
- Schwarze Kleider **25, 30, 35 Mark.**
- Schwarze seidene Kleider **50 und 60 Mark.**
- Morgenröcke in grosser Auswahl, 6, 7,50 und 9 Mark.

# Sielmann & Rosenberg,

Berlin, Kommandantenstrasse Ecke Lindenstr.



## Medicinal-Tokayer und Ern. Stein's Ungarischen Portwein.

Schutzmarke.  
Einzige Firma, die ihre Weine unter amtliche Kontrolle gestellt hat.  
Zu haben in:  
Teltow, F. Kupsch.  
Tempelhof, Ad. Anker.  
Tempelhof, A. Ladewig.  
Trebbin, Paul Bode.  
Schöneberg, Friedr. Werth.  
Schmargendorf, C. Schröder.  
Mariendorf, Paul Mielenz.  
Buckow, H. Dechoua.  
Zehlendorf, E. Hochbaum,  
Drogenhandlung, Haupt-Str. No. 4.

Sayonberg-Berlin W.,  
Solonnen Strasse Nr. 87,  
empfiehlt sich zur Ausführung von  
Reparaturen an sämtlichen  
Dampfesseln, Locomobilen,  
Braupfannen,  
Dampf- und Wasserbehältern etc.

Einem hochgeehrten Publikum, meinen  
werthen Gönnern und Freunden zur gefl.  
Nachricht, daß ich am hiesigen Platze ein  
ff. Fleischwaaren-, Butter- und  
Delikatessen-Geschäft, verbunden  
mit einer Niederlage täglich frisch ge-  
braunter Kaffees eröffnet  
habe. Bitte daher das mir seit Jahren  
geschenkte Vertrauen auf dieses mein  
Unternehmen gütigst übertragen zu wollen.  
Zeichne hochachtungsvoll  
**J. Neugebauer,**  
Zehlendorf, Hauptstrasse 46.

## Hausverkauf.

Ein Haus in Charlottenburg,  
Belisstrasse 84, ist für den Preis von  
192 000 Mark zu verkaufen.

Augen 1880 u. 1881. Eventl. werden  
190 000 Mark auf erste und zweite  
Hypothek gesucht. Näheres bei  
Sommer, Berlin, Goldstrasse 28 part.

Mehrere Morgen gutes Land,  
an gepflasterten Straßen zum Anbau  
von Gärtnereien, verkauft billig  
**L. Demke in Franz.-Buchholz.**  
Bermittler verbeten.

Eine gut erhaltene  
**Gaskraftmaschine**  
nebst Pumpe und Wasserbehälter  
aus Eisen wird zu kaufen gewünscht.  
**Kassmann, Gr.-Lichterfelde.**

Ich habe mich in Wilmersdorf  
niedergelassen und wohne  
**Berlinerstrasse 145 I.**  
**Dr. Pampun,**  
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Habe die Praxis meines Kollegen, Herrn  
**Drews, Tempelhof,** übernommen und  
bewohne dessen frühere Wohnung.  
**Hildebrandt, prakt. Thierarzt,**  
Tempelhof, Berliner Strasse 9.

Unter sehr günstigen Umständen suche  
für mein Colonialwaaren-Geschäft  
einen Sohn achtbarer Eltern als  
**Lehrling.**  
**A. Wuhler, Schmargendorf.**

Ein Maschinist, gelernter  
Schlosser,  
küdet in einem vorzüglichen  
Stellung. Offerten mit Zeugnis-Ab-  
schritten und Photographien nach aus-

### Zur Weihnachtssaison

empfehle mein sehr reichhaltiges  
Lager in:

- Paletots von 15-45 Mk.
- Anzüge von 18-45 Mk.
- Hosen von 3-15 Mk.
- Anzüge für Knaben jeden Alters  
zu besonders billigen Preisen.
- Arbeits-Anzüge, Kellner-Jaquets  
und Hosen in grösster Auswahl und  
besten Stoffen.

**Grosses Stofflager.**  
Bestellungen nach Mass werden  
in eigener Werkstatt in kürzester Zeit  
gut und elegant angefertigt.

**Wilhelm Pusewy,**  
BERLIN, Dresdenstrasse 17.  
Gegründet 1877.

Meine seit Jahren selbst ge-  
züchteten, berühmten gewordenen  
**Sanariensänger**  
halte als pass. Weihnachtsgeschenk  
bestens empfohlen.

**Wagner,** Berlin,  
Potsdamerstr. 25.

**1 Treppe.**  
Geschmackvolle Weihnachts-  
geschenke in gr. Auswahl  
empfiehlt zu aussergewöhnlich  
billigen Preisen die Gold- u.  
Silberwaaren-Fabrik von  
**Heinrich Delfs**  
Berlin SW., Belle Alliance-  
Strasse 4, 1 Tr. Billigste  
Bezugsquelle für Brillanten.

per DUBSON, Nr. 110 FRIEDL.  
Billiger als in jedem Laden.

**1 Treppe.**

Mit 3jähr. schriftlicher  
Garantie empfehle meine  
anerkannt vorz. Damen-  
Remontoir-Uhren 15,  
18, 22 Mk. do. 14 Kar.  
gold. mit Reichstempel  
28, 30, 32 Mk. do. mit  
Schwäbeler 45, 50, 60 b.  
100 Mk. Herren-Rem.-  
Uhren 10, 12, 15, 20 Mk. Unter 25, 30  
bis 45 Mk. do. 14 Kar. gold. 50, 60, 75  
Mark, mit Schwäbeler 85, 100, 120 bis  
300 Mk. Regul. Uhren, Stand-,  
Wand- u. Weckeruhren billige Gold-  
waaren, Brillanten, Uhrenketten,  
feinste Brillen, Nimmer, Opren-  
u. Marineständer mit Prima Kristall-  
gläsern zu soliden Preisen. Preisliste  
gratis und franko.

**E. Fischer, Uhrenfabrik**  
u. Werkstätte für Reparaturen,  
Berlin, Friedrich-Strasse Nr. 45,  
zwischen Zimmer- u. Koch-Strasse.

**Harmonikas, Manopan,** sehr  
zu empfehlen für Säle, **Herophon,**  
**Seraphine,** sowie **Christbaum-**  
**ständer** mit Musik, 2 und 3 Stücke  
spielen, empfiehlt in hoch-  
eleganter Ausführung zu billigsten Preisen  
**Otto Bossing, Zehlendorf, Mark.**

Unserer werthen Kundschaft zur  
gef. Kenntnissnahme, daß unsere  
Geschäftslotale an Sonn- und  
Feiertagen von 9<sup>1/2</sup> Uhr  
Borntags ab geschlossen  
sind.  
Bosen, im Dezember 1891.  
**F. Mitschrich & Co.,**

## Paul Samuel in Trebbin

empfiehlt zur  
**Herbst- und Winter-Saison**  
sein grosses Warenlager in:  
halb- und reinwollenen Kleiderstoffen, nur Neuheiten enorm  
billig. Schwarze u. farbige Seidenstoffe, schwarze Cachemires  
und Streifen, einfarbige, karrirte und gestreifte Damentuche  
in grosser Auswahl, Leinen-, Bett- und Tischzeuge, Bett-,  
Tisch- und Komoden-Decken, Flanelle, Parchende,  
Läuferstoffe, Pferde-Decken prima Qualität, Sammete,  
Plüsch, Bezüge, gestrickte und Plüsch Pellerinen, grosse  
Auswahl in Tüchern, Schürzen u. Handschuhen, Tapiserie  
und Kurzwaaren, Strick- und Stückerne, Knaben- und  
Herren-Anzüge, Ueberzieher und Kaisermäntel, Damen-  
und Mädchen-Mäntel, sowie Tricot-Kleidchen.

**Grosser Ausverkauf**  
meines Tuch- und Buckskin-Lagers zu unter Einkaufs-  
preisen, da ich diese Stoffe wegen Vergrößerung meines Kleider-  
stofflagers nicht weiterführe.  
Gleichzeitig übernehme ich den An- und Verkauf sämtlicher  
in- und ausländischer Staatspapiere und löse Coupons schon  
14 Tage vor dem Fälligkeitstermin ohne Abzug ein.

Paul Samuel in Trebbin am Markt.

## Billige, praktische Weihnachts-Geschenke.

- Wandbretter für altdeutsche  
Humpen, Uhren v. M. 6-90.
- Salonsäulen f. Vasen v. M. 3-90.
- Stiefelzieher v. M. 1-20.
- Rauchtische v. M. 3-50.
- Schirmständer v. M. 3-20.
- Cigarrenschränke v. M. 5-90.
- Notenständer v. M. 6-60.
- Journalmappen v. M. 1-30.
- Schmucktruhen v. M. 4-50.
- Bauerntische v. M. 8-90.
- Staffeleien v. M. 1-90.
- Blumentische v. M. 15-80.
- Noten-Etagären v. M. 8-90.
- Ofenschirme v. M. 15-90.
- Klappstühle v. M. 10-30.
- Garderobenhalt. v. M. 1-9.
- Handtuchhalter v. M. 1-6.
- Papierkörbe v. M. 6-20.
- Rahmen v. 25 Pf. an.
- Console v. M. 1-90.
- Schreibzeuge v. M. 1-30.



**Gebauer & Albrecht,**  
(Holzschnittwaaren-Fabrik.)  
Luxus- u. Fantasie-Möbel.  
Abbildungen versenden nach ausserhalb franco. (Telepon 7523. Amt I.)  
Berlin, Grünstr. 4.  
(an der Gertraudenstrasse.)  
(Lager in 1500 Mustern.)

### Lampen

igener Fabrik u. grösste Auswahl  
Die grossen Bestände meines vor-  
ährigen Fabrikats und zurück-  
esetzte Muster werden schleunig  
u. erstaunlich billigen Preisen  
ausverkauft.  
**Thomas Goodson,**  
BERLIN W.,  
Verkaufsgeschäft:  
Potsdamer Strasse No. 21 a.  
Fabri-  
Schöneberger Ufer Nr. 38 a.

### Pianos.

Harmoniums zu  
Fabrikpreis, Teil-  
zahl 15 j. Garantie.  
Freco. Probefundun-  
gen bewilligt.  
**Georg Hoffmann,**  
Berlin S. W. 19, Kommandantenstr. 20

### Schlittschuhe,

Solinger Stahlwaaren,  
**Haus- und  
Küchengeräte**  
empfehlen  
**Herm Schwarzkopf,**  
BERLIN.  
Anhalt-Str. No. 2,  
dicht am Bahnhof

### Restaurant,

seit langen Jahren  
alt renommirt,  
verkaufte Krankeitshalber durch  
**E. Schlagk, Berlin, Steinwegstr. 38.**

Auf der Schattenseite.

Roman von Georg Böder.

Nachdruck verboten.

Fortsetzung.

Der junge Schriftsteller hatte in leidenschaftlicher Erregung gesprochen und nachdem er geendet, nahm er seinen Hut vom Tisch, auf dem er gelegen und verließ mit fliegender Hast und stummen Grußes das Zimmer.

Armer Thor, jagte Thelma zu sich selbst, dem davoneilehenden lange nachblickend, ich möchte nicht an Deiner Stelle sein. Ich glaube, daß eine solche Herzenswunde schmerzen muß, indessen, da ist sich jeder der Nächste!

Das Gerücht der Verlobung Gerta Hausmanns war wie ein Lauffeuer durch die Stadt gedungen und war, wie dies in der Regel geschieht, zuerst den Kollegen um den Kolleginnen des jungen Mädchens zu Ohren gekommen. Als Gerta daher kaum das Innere des Theatergebäudes betreten hatte, stürzte ein heller Schwarm, Allen voran das kurze-Schattenbacher'sche Ehepaar, auf sie zu und bestürmte sie mit einer Flut der unaufrichtigsten Glückwünsche und Freundschaftsver Versicherungen. Gerta dankte ziemlich kühl, denn das eine in der Residenz verbrachte Jahr hatte sie die Bedeutung und den Werth solcher Beteuerungen genugsam erkennen lassen; sie wußte ganz genau, daß die meisten der Lippen, welche jetzt von honig süßen Worten übertroffen, vorhin das gerade bittere Gegentheil über sie geäußert hatten. Nur Herr Berger war dem stürmischen Treiben fern geblieben.

Erst später, als die Begrüßungsflut sich einigermaßen verlaufen und die Probe wieder im Gange war, näherte er sich der jungen Künstlerin und sagte, ihr die Hand bietend: Nehmen Sie auch meinen Glückwunsch, liebes Fräulein. Es steht mir nicht zu, Sie zu fragen, ob Sie des Schiller'schen Wortes eingedenk, geprüft haben vor dem ewigen Bunde, indessen will ich zur Vollendung ihres Glückes wünschen, daß dies geschehen ist und Sie erst nach reiflicher Wahl Ihr Jawort vergeben haben.

So gönnen Sie mir mein Glück nicht? fragte Gerta besremdet.

Was heißt Glück? gab Berger in väterlichem Tone zurück, die befriedigte Geschmacksrichtung des Einzelnen. Ich bin keiner von denen, welche ihre Freundschaft aufdrängen, aber Sie wissen, daß ich stets lebhaften Anteil an Ihren Bestrebungen genommen habe.

Das junge Mädchen nickte dankbar.

Nun also, da möchte ich Ihnen den väterlichen Rath erteilen: Lassen Sie sich vom äußeren Scheine nicht blenden, sondern erwägen Sie sorgsam Alles in Betracht kommende, ehe Sie den entscheidenden Schritt thun, denn man besitzt sich nur einmal. Jeder lebt für sich und ist für seine Existenz verantwortlich. Hat er sie muthwilliger Weise dahingegen, ohne Ersatz dafür gefordert und erhalten zu haben, so geht er an der eigenen Schuld zu Grunde, und Nichts kann ihm das Verlorene zurückgeben, denn entschwendenes Glück kehrt nimmer wieder.

Was halfen aber diese und andere Rathschläge der jungen Braut gegenüber, welche die Nichtigkeit derselben vollständig erkannte, indessen doch weit davon entfernt war, sie auf sich anzuwenden. Sie war ja völlig von dem Uebermaße des Glückes überzeugt, daß über sie gekommen war und vor allen Dingen machte sie die Liebe zu Thelma glücklich. Bedurfte es einer friedlicheren Bürgschaft für die Zukunft? Sie dankte dem freundlichen Herrn Berger für seine gütigen Verathungen deshalb sehr aufrichtig und herzlich, hatte dieselben aber im nächsten Augenblicke wieder, wie das auch nicht anders zu erwarten stand, vergessen.

Als Gerta nach Hause kam, wartete bereits Graf Corosi auf sie, der sich bei ihrem Eintritt förmlich erhob. Er hatte schon über eine Stunde dagelassen und Vater Hausmann war auf das eifrigste bestrebt gewesen, den Besuch zu unterhalten, er kam in seinem Gespräche vom Wunderlichsten ins Taufendste, indessen vergeblich. Graf Corosi blieb einsilbig und hatte im Verlaufe der Zeit einzig gefragt, ob sich die Verlobung Gerta's bestätigte. Vater Hausmann hatte bejahend geantwortet und Corosi war stöhnend in die Sophaecke zurück gesunken und bis zum Eintritte Gerta's schweigend verblieben.

Als die junge Künstlerin dem Intendanten erblickte, mußte sie an seine gestrigen Aeußerungen denken und ihre Stirne umbüsterte sich für einen Augenblick. Alsdann aber ihr Herzensglück einem kleinen Feuer nicht unterordnen konnend, trat sie mit freundlichem Grusse auf ihren Vorgesetzten zu.

(Fortsetzung folgt.)

Erwidert.

Erwidrung auf die anonymen Auslassungen in Nr. 132 d. Bl.

Kg. 3-Wusterhausen, 10. November.

In Nr. 132 des Teltower Kreisblattes vom 5. November d. J. befindet sich ein anonym Artikel unter der Spitzmarke „Eingeländt. Königs-Wusterhausen, den 31. October 1891“ dessen Form und Inhalt noch zu einer Entgegnung zwingen.

Dieser Artikel gefällt sich hauptsächlich daran, meine Person mit gehässigen Beleidigungen zu überhäufen. Von vornherein muß daher Jedermann, der den Artikel unbefangen liest, zu dem Schlusse kommen, daß es dem anonymen Verfasser nicht oder doch nur nebensächlich um eine Rechtfertigung der Vorgänge in der bekannten Versammlung vom 10. October d. J. zu thun ist, daß vielmehr sein Hauptzweck darin besteht, mich, weil ich es gewagt habe, die Wahrheit zu vertreten, dieserhalb zu schmähen.

Zunächst halte ich es für ausgeschlossen, dem anonymen Verfasser auf dieses persönliche Gebiet zu folgen. Ebenjowenig werde ich demselben die Ehre erweisen, ihn wegen seiner Beleidigungen vor den Strafrichter zu ziehen, weil mich und meine Person die Schaffigkeit, solange sie unter anonymem Flagge segeln, nicht treffen können.

Was mich bewegt, dem Artikel gegenüber Front zu machen, ist ausschließlich die Sache selbst und das Verlangen, diejenigen Unwahrheiten zu berichtigen, welche der Artikel enthält.

Unwahr ist zunächst die Behauptung des anonymen Verfassers, daß er den Superintendenten Schumann überhaupt nicht geschmäht habe. Ich verweise ihn einfach in dieser Richtung auf den Inhalt des Artikels in Nr. 122 des hiesigen Intelligenzblattes. Dort steht wörtlich:

„Der hiesige Frauenverein hat nur einen männlichen Vertreter, dessen Verhalten wir allerdings sehr abfällig und zwar um so abfälliger beurtheilen müssen, als es hier Jedermann sehr wohl bekannt ist, daß der Frauenverein den letzten Winken desselben folgt. Dieser Vertreter, der Herr Superintendent Schumann, durfte also nur diesen leisen Wink geben.“

Abgesehen davon ergibt auch der ganze Inhalt des letzten Artikels, daß es allein hierauf dem Verfasser ankommt. Es muß daher alle diejenigen, die sich ein eigenes Urtheil bilden können, im höchsten Maße wundern, daß überhaupt der anonyme Verfasser den Wuth hat, eine entgegengesetzte Behauptung aufzustellen. Aber freilich, er schreibt ja nicht für diejenigen, die denken können, sondern wie er im Eingange seines Artikels ausdrücklich hervorhebt, lediglich nur um derer Willen, welche sich des eigenen Nachdenkens entwöhnt haben!

Aus diesem Gesichtspunkte allein ist die Eigenartigkeit des Artikels zu erklären und ebenso erklärlich, daß derselbe der Form und dem Inhalt nach so mißglückt ist.

Unter solchen Umständen kann es wenig oder gar nicht auf die Ansicht des Anonymus ankommen, ob der Herr Superintendent Schumann aus der Versammlung am 10. October gerechtfertigt hervorgegangen ist oder nicht.

Noch weniger kann dem Anonymus ein maßgebendes Urtheil darüber zuerkannt werden, ob der Inhalt des von ihm erwähnten, an die Frau Prediger Richters gerichteten Schreibens vom 20. September d. J. ein höfliches war oder nicht. Ebenjowenig sind für diese Frage entscheidend die Ansichten und Aeußerungen der Frau Prediger Richters über diesen Brief.

Jedenfalls hatte der Herr Superintendent Schumann, nachdem der gedachte Brief seinem ganzen Inhalte nach zur Kenntniß gegeben war, keine Veranlassung, ein Weiteres seinem Inhalte hinzu zu fügen, auch nicht auf die propagandistischen Auslassungen der Frau Prediger Richters hin. Immerhin ist aber die Bemerkung des Anonymus, daß der Herr Superintendent Schumann auf diese Aeußerungen nichts zu erwidern vermochte, als eine willkürliche aufzufassen, da nur Ruhe und Besonnenheit den Herrn Superintendenten zurückbleibt, mit der Frau Prediger Richters sich in einen fruchtlosen, die Sache selbst keineswegs fördernden Streit einzulassen und überhaupt von vornherein die Diskussion über verlegte Eitelkeit abzuschneiden.

Mit Recht habe ich demnach in Nr. 124 des hiesigen Intelligenzblattes hervorgehoben, daß derartige unliebsame persönliche Streitigkeiten zu vermeiden und unbedingt zu verurtheilen sind.

Daran wird auch nichts geändert durch die letzte Ausführung des Anonymus, der sich über die Motive zu diesen Streitigkeiten, oder, wie er sie nennt, „Meinungsverschiedenheiten“ jowenig in dem Herrn Amtsvorsteher betreffen, so eingehend ausläßt, daß man zu dem Glauben kommen muß, daß er den Auftrag habe, oder es ihm wenigstens darum zu thun sei, den Herrn Amtsvorsteher in seiner Handlungsweise gegenüber dem Herrn Superintendenten in Schutz zu nehmen.

Eigenthümlich klingt in dem Munde des anonymen Verfassers der mit gemachte Vorwurf, daß ich mich in der unberufensten Weise gemüßigt gefunden habe, in der Sitzung vom 10. October cr. die Behauptungen des Amtsvorstehers in Bezug auf die Gründung des jetzt hier bestehenden Frauenvereins zu bemängeln.

Zwiefeln der Anonymus einer der hierzu Berufenen ist, kann ich leider nicht prüfen, solange er seine Anonymität beibehält. Schon aus diesem Grunde halte ich den gemachten Vorwurf für einen thörichten.

Jedenfalls legt die Art und Weise der Beweisführung in diesem Punkte ein berechtigtes Zeugniß dafür ab, wie es um die Logik des Herrn Anonymus bestellt sein muß. Da es mir indessen nicht darauf ankommt, diese Logik einer näheren Kritik zu unterwerfen, und noch weniger, die Frage zu prüfen, ob ich berufen war, die Behauptung des Herrn Amtsvorstehers zu bemängeln, oder ob überhaupt die Behauptungen eines Amtsvorstehers bemängelt werden dürfen, vielmehr mir lediglich daran liegt, die Vorgänge bei der Bildung des

hiesigen Frauenvereins festzustellen, wie sie sich zutragen, so muß ich nothgedrungen auf dieselbe näher eingehen.

Zunächst bestand hier bereits seit Jahren vor dem Dezember 1887, zu welcher Zeit der Amtsvorsteher sein Amt antrat, eine Vereinigung der hiesigen Frauen, der vielfach sogenannte „Suppenverein“; jedoch nicht als ein Verein im Sinne des Gesetzes. Hiervon hat offenbar der neue Amtsvorsteher bis zum Dezember 1887 Kenntniß gehabt, denn sonst hätte er an den Superintendenten damals nicht das Ersuchen richten können, ihm die bereits bestehende Vereinigung zur Bildung eines neuen Vereins zu überlassen. Der Superintendent hat aber dem Amtsvorsteher diese Vereinigung nicht überliefert, sondern sie hat sich vielmehr auf Grund eines Beschlusses zu einem Vereine constituirt und damit der bis dahin fehlenden Formalität Genüge geleistet.

Diese Thatsachen stehen durch das Protokoll des hiesigen Frauenvereins fest.

Seltzam ist und bleibt es demgegenüber, wie der Amtsvorsteher auf Grund seiner angeblich vor 4 Jahren von ihm eingeholten Erkundigungen zu der Ueberzeugung gelangen konnte, daß überhaupt hier ein Frauenverein nicht existirt. Noch seltsamer aber ist dessen Behauptung, daß der Superintendent Schumann diese Thatsache zugegeben, demnachst Hals über Kopf eine Versammlung seines getreuen Frauen-Anhanges am nächsten Tage berufen und dann den jetzigen Frauenverein gegründet habe, daß dieser daher seine Entstehung der Initiative des Amtsvorstehers verdanke, und gewissermaßen dessen Kind sei. Nachdem ich in Nr. 124 des hiesigen Intellig.-Bl. vorliegendes ausgeführt und hinzugefügt halte, daß etwaigen polizeilichen Bemühungen gegen den Verein von oben herab ein Damm gesetzt worden wäre, geht die Entgegnung des Amtsvorstehers in Nr. 125 des hiesigen Intellig.-Bl. vom 22. October cr. nur gegen den letzten Satz, indem er jagt:

„Die oben angegebene Bemerkung ist eine leere Erfindung. Dem Amtsvorsteher ist von oben herab kein Damm gegen seine polizeilichen Bemühungen gesetzt worden, es ist im Gegentheil anerkannt worden, daß er sich in dieser Angelegenheit vollkommen fortreiben konnte.“

Hierdurch erkennt der Amtsvorsteher selbst die Existenz des Vereins zu der damaligen Zeit an. Es war daher meine Bemänglung der entgegengesetzten Behauptung des Amtsvorstehers in der Sitzung vom 10. October cr. am Plage.

Demgegenüber ist und bleibt es aber ein fruchtloses Bestreben des Anonymus, die Angaben des Amtsvorstehers dahin zu deuten, als habe derselbe zwischen einem Vereine, der bloß den Bestimmungen des Vereinsgesetzes entspräche, und einem Vereine, der die vereinzelten Bestrebungen zusammenfasse und soweit wirklich Ersprießliches leistet, unterscheiden wollen.

Uebrigens ist auch die Angabe des Amtsvorstehers in Nr. 125 des hiesigen Intellig.-Bl. nicht richtig.

Eine Randverfügung des Consistoriums, welche dahin lautet: „An das königliche Landrathsammt des Kreises Teltow zur gefälligen Kenntnisaufnahme und mit der Veranlassung, den Amtsvorsteher in Kgs.-Wusterhausen zu verständigen, da offenbar der dortige Frauenverein nicht zu denen gehört, welche das Gesetz vom 11. März 1850 unter die Aufsicht der Polizei stellt,“ ergibt die Nichtigkeit der diesseitigen Behauptungen, da von da ab die polizeilichen Bemühungen aufgehört haben.

Wenn weiter der Anonymus den Superintendenten Schumann wegen seiner Abstimmung gegen die Stationirung einer Schwester tabelte, so verdient eine solche Auslassung keine Beachtung. Denn es ist klar, daß, nachdem der Frauenverein selbst sich gegen diese Stationirung ausgesprochen hatte, der Superintendent 'o stimmen mußte, wie er es gethan hat.

Das hätte doch auch dem anonymen Verfasser klar sein können, umsonst aber als ihm bekannt ist, in welcher Absicht der Superintendent in jener Versammlung erschienen war.

In dieser Hinsicht berichtet nämlich der Anonymus in Nr. 122 des hiesigen Intellig.-Bl. wörtlich Folgendes:

„Auch der Herr Superintendent Schumann war erschienen, derselbe erklärte der Frau Prediger Richter in der Absicht gekommen zu sein, die Lügen zurückweisen zu wollen, welche über sein Verhältniß dem Frauenvereine im Kreise Teltow gegenüber im Publikum verbreitet worden wären, durch seine Gegenwart auch verhindern zu wollen, daß weitere Lügen über ihn ausgepredigt würden.“

Wenn nun nach der eigenen Auslassung des anonymen Verfassers der Präsident alle zu diesem Zwecke die Versammlung besuchte, so ist es thatsächlich nicht begreiflich, wie demselben aus seiner Abstimmung ein Vorwurf gemacht werden kann! Oder verlangt etwa der anonyme Verfasser, daß ihm zu Liebe der Superintendent Schumann sich selbst gegenüber dadurch inconsequent werden sollte, daß er seine Stimme im entgegengelegten Sinne abgab?

Beachtung verdient endlich die Aeußerung des Anonymus, ob der Superintendent Schumann übersehen oder vergessen habe, die Frau Prediger Richter von der am 18. September cr. abgehaltenen Versammlung zu benachrichtigen und hierupon dem Frauenverein selbst Mittheilung zu machen.

Will der anonyme Verfasser hierdurch ausdrücken, daß der Superintendent absichtlich die Einladung der Frau Prediger Richter unterlassen oder absichtlich dem Frauenvereine diese Thatsache verschwiegen habe, um einen nach seinem Willen lautenden Beschluß zu erschleichen, so fehlt ihm hierfür jeder thatsächliche Anhalt und würde ohne einen solchen eine derartige Behauptung geradezu als eine frivole erscheinen müssen.

Nur gegen eine derartige Deutung habe ich in meinen Auslassungen den Herrn Superintendenten schützen wollen.

Nach Allem kann ich es ruhig denjenigen Lesern überlassen, die sich ihr eigenes Urtheil bemerkt haben, zu entscheiden, wo die „Abhurdtäten“ die mir von dem anonymen Verfasser vorgeworfen werden, liegen. Jedenfalls sind sie auf meiner Seite nicht zu finden, wie auch schwerlich jemand der mehr als eigenthümlichen Ansicht des anonymen Verfassers zustimmen wird, daß ein Vorsitzender eines Vereines, um „anständig“ zu bleiben, sein Präsidium niederlegen und eventuell ausscheiden müsse, wenn der Verein Beschlüsse faßt, die er nicht vertreten kann, d. h. mit seinen Ansichten nicht übereinstimmen.

Es scheint aber der Verfasser nicht zu wissen, daß die Interessen des Einzelnen sich in allen Fällen denen der Gesamtheit unterordnen müssen, und daß der Einzelne stets zu tadeln ist, wenn er aus verlegter Eitelkeit sich dem Gesamtwillen nicht fügt und hierüber die Gesamtsinteressen vernachlässigt.

Um übrigens ein für allemal diese Angelegenheit wenigstens meinerseits zu beenden, so erkläre ich, daß das mein letztes Wort in der vorstehenden Angelegenheit ist und ich weitere anonyme Entgegnungen, welchen Inhaltes-sie auch immer haben mögen, fernerhin eine Beachtung zu schenken unter meiner Würde halte.

Dr. Zimmermann.

Handelsbericht.

Städtischer Central-Viehhof. Zum Verkauf standen: 3707 Rinder, 13 628 Schweine, 1327 Kälber und 7243 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Der Markt wird nicht geräumt.

1. Dual. 60-62, 2. Dual. 54-58, 3. Dual. 40-48, 4. Dual. 35-38 M. pro 100 Pfd. Fleischg. Der Schweinemarkt verlief heute ruhig und wurde ziemlich geräumt.

1. Dual. 50-51, 2. Dual. 45-49, 3. Dual. 37-44 M. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig.

1. Dual. 56-65 Pf., 2. Dual. 48-55 Pf., 3. Dual. 38-47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

17. Ziehung d. 4. Klasse 185. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 5. Dezember 1891, Schluß. Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 123 358, 3000) and prize amounts (e.g., 533 637, 1145 316 418 99).

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 399 539 942, 95225) and prize amounts (e.g., 310 314 20 93 470 545 60885 989).

# Anzeigen aus Gross-Lichterfelde - Lankwitz.

Zahlende Abonnenten in Gross-Lichterfelde - Lankwitz - Ende 1890.

## Bekanntmachung.

Ein Damen-Regenschirm ist als gefunden bei uns angemeldet worden. Die rechtmäßige Eigentümerin bezw. Verliererin desselben wird hierdurch ersucht, sich innerhalb dreier Monate behufs Geltendmachung ihrer Rechte bei uns zu melden.

Gross-Lichterfelde,  
den 1. Dezember 1891.  
Der Gemeinde-Vorsteher.  
Schmidt.

## Bekanntmachung.

Einwohner des hiesigen Orts, welche etwa vorkommende Militair-Quartierungen freiwillig übernehmen wollen, werden hierdurch ersucht, sich bis 30. Dezember d. Js. bei uns zu melden und anzugeben:

- wie viel Mannschaften oder Pferde sie unterbringen können;
- welchen Preis sie verlangen;
  - für Quartiere mit Verpflegung pro Mann und Tag,
  - Quartiere ohne Verpflegung pro Mann und Tag,
  - Stallungen ohne Fouragelieferung pro Pferd und Tag.

Gr.-Lichterfelde, 1. Dezbr. 1891.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
Schmidt.

## Bekanntmachung.

Bei der am 30. November d. Js. stattgehabten Gemeinde-Bezirkswahl sind gewählt worden:

- für die I. Abtheilung:  
Herr Fabrikant Eduard Hinz, für die II. Abtheilung:  
Herr Rechnungsrath Aug. Bruchwitz, für die III. Abtheilung:  
Herr Architekt Hermann Dorn.
- Einwendungen gegen diese Wahl sind innerhalb 14 Tagen, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Gemeinde-Vorstande anzubringen.

Lankwitz, den 4. Dezember 1891,  
Der Gemeinde-Vorstand.  
Dahlmann.

## P. P.

Mit dem heutigen Tage habe ich Herrn **Hermann Franke** in **Gross-Lichterfelde, Schillerstraße**, den **Allein-Verkauf** für **Gross-Lichterfelde** in meinen **la. engl. Anthracit (Nuß und Erbsen), la. engl. Schmiedekohle (Nuß und Erbsen)** übertragen.

Berlin, den 30. November 1891.  
**James Stevenson.**

Auf Vorstehendes höfl. Bezug nehmend, soll es mir angenehm sein, mit recht belangreichen Aufträgen, deren prompteste Ausführung ich versichere, beehrt zu werden.

Gr.-Lichterfelde, den 30. November cr. **Hermann Franke,**  
Schillerstraße. Anh. Bahn. Brenn- u. Baumaterialien-Handlung.  
Teleph. Nr. 23.

## Um den Lagerplatz zu räumen,

verlaufe ich **Granitplatten, Treppenstufen, Sockelsteine, Bordsteine, Brunnenbecken, Drehteller, Bordlanten und andere Steinwaren** zu einem sehr billigen Preise.

**P. Schaffelhauer,**  
Steinzeugmeister,  
Gr.-Lichterfelde, Ringstr. 117.

## Weihnachtsbäume

en gros sind billig abgegeben bei **F Schmidt, Gr.-Lichterfelde,**  
Jägerstraße 39

## Sonigluchen auf 3 Mark

Wiederverkäufern hohen Rabatt. **Matronen, Pfefferküsse, Baumtonfelle** zu den billigsten Preisen. **Bekanntmachung auf Kuchen, Stollen, Torten u. s. w.** werden prompt und gewissenhaft effektiv. Auch empfehle ich zu den Feiertagen sehr schönes Weizenmehl

**V. Dziurowitz,**  
Gr.-Lichterfelde, Zehlendorferstr. 10,  
gegenüber der Kadetten-Anstalt.

## Hans Fischer, Stuhl- u. Cementgießerei,

Gross-Lichterfelde, am Potsd. Bahnh. empfiehlt sich zur Anfertigung aller Bau-Drehanlagen in geschmackvollster und billiger Ausführung.

**Gips- und Cementhandlung.**  
Bahnhofstr.

## Georg Reissner, Gross-Lichterfelde,

gegenüber der Haupt-Kadettenanstalt, empfiehlt sein gut sortirtes Lager **Woll- und Wolllwaren, Wäsche aller Art, Corsets, Tricotagen, Strümpfe, Handschuhe, Tricotallien, Kinderkleider, Schürzen, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Paradehandtücher, Tischläufer, Decken**

in geschmackvoller Zeichnung, zum Besticken, **Bettdecken, Tischdecken, Gardinen, Bettlatten und Bezüge, Bettfedern,**

**Damenkleiderstoffe, Barchend** in ganz neuen Mustern, **Flanell, Futterstoffe, Posamenten, Knöpfe, Herren- und Knaben Garderobe, Kinder-Mäntel, Regen-Schirme**

Schreibmaterialien, Spielwaren, **Nähmaschinen.**

**Muster-Lager von Herren-Anzug- und Paletot-Stoffen** und fachgemäße Anfertigung nach **Maass.**

**Damenschneiderei.**

**H. Klemme,**  
Schlosserei und Werkstatt für **Gas- und Wasseranlagen**

Gr.-Lichterfelde, Steglitzerstraße 35, empfiehlt sich zur Ausführung von Schlosserarbeiten jeder Art, Anfertigung von Gittern, Ornamenten, Treppen und Eisenkonstruktionen in kürzester Zeit.

Ausführung von **Gas-, Wasser- und Canalisationsanlagen.**

Hauptgeschäft: **Kriedenan, Schmargendorferstraße 32.**

Juweller und Goldschmiedemeister,  
Berlin SO., Admiral-Strasse Nr. 1, Ecke Kottbuser Platz.

Spezialität! **Eigene Fabrication** Spezialität!  
**massiv goldener Herren- u. Damen-Ringe**  
(gesetzl. gestempelt) in den neuesten geschmackvollsten Facons werden zu wirklichen Fabrikpreisen nach Gewicht verkauft.

Alle anderen Goldwaaren, Korallen, Granaten, auch goldene Herren- und Damen-Uhren zu den anerkannt billigsten Preisen.

Jede Bestellung bis zu den feinsten Juwelen-Arbeiten wird in meiner Werkstatt elegant und sauber angefertigt.  
Kleine Reparaturen für meine werthe Kundschaft gratis.

**P. Ackermann, Stock & Co.,**  
En gros. 32. Mückernstr. BERLIN SW Mückernstr. 32. En detail.  
am Anhalter Güterbahnhof.

empfehlen ab Lagerplatz **sämmtliche Kohlsorten billigst.**

Beste Böhmisches Braunkohlen per Centner Mk. 0,75.  
Beste Oberschles. Steinkohlen per Centner Mk. 1,20.  
Beste Gas-Coke per Hectoliter Mk. 1,10.  
Beste Brikets (Presskohlen) per Tausend Mk. 5,-.  
Echte Marie-Brikets per Tausend Mk. 6,-.

**Brennhölzer 1. Klasse preiswerth. - Kohlenanzünder. - Ganze Waggonladungen frei allen Bahnstationen jederzeit billigst.**  
Mit Offerten stehen gern zu Diensten.

## Crystal! Paul Sass, Glas!

95 Leipziger Str. Berlin W., Leipziger Str. 95.  
**Specialität für Ausstattungen.**

Crystal-Glasgarnituren für 12 Pers. à 6 Dtz. Gläser von 24 M. an.  
**Eingang vieler Neuheiten in Engl. Tafeldecorationen, als: Vasen, Schalen, Blumenständer etc.**  
Neu! **Telephon-Liqueurservice!**

## Otto Schoening,

Gros-Handlung. Berlin S., 52. Oranienstr. 52. Detail-Verkauf.  
(vis-à-vis der Prinzessinnenstraße, nahe dem Moritz-Platz),  
2. Geschäft am Alexander-Platz.

## Direkter Import Kaffee, Thee, Cacao.

Beste neue Rosinen à Pfund 25 Bfg.  
Beste neue Corinthen à Pfund 30 Bfg.  
Beste neue Sultaninen à Pfund 40 Bfg.  
Beste neue Mandeln à Pfund 90 Bfg.  
Zucker, fein gemahlene Raffinade, à Pfund 30 Bfg.

**Rohe Kaffees von 1 Mt. an.**  
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Böder und Conditoren.

## Dampf-Brotfabrik und Mahlmühle Pruss & Co.,

Berlin N., Wühlert-Strasse 11.  
Die neu errichtete obige Dampfmahlmühle und Brotfabrik läuft jederzeit jedes Quantum

**Roggen, Weizen sowie alle Getreidearten** und zahlt dafür stets den höchsten Börsenpreis; ferner übernimmt dieselbe den Umlauf von **Roggen und Weizen gegen Vorkauf**, sowie das **Wählen, Schroten und Laechen** aller Getreidearten und offerirt zu stets billigsten Preisen in bester Qualität reines **Roggenbrot, Roggenmehl, Weizenmehl, Mele und Futtermehl.**

## Dampfbrotfabrik und Mahlmühle Pruss & Co.,

Berlin N., Wühlert-Strasse 11.

## Weihnachts-Präsente.

**Eau de Cologne,** echt Kölner Fabrikat, 1 Fl. enthaltend 6 große oder 12 kleine Flaschen für nur 3 Mark.

**Beihenseife,** 1 Carton zu 3 Stücken 50 Bfg.  
feinste englische, 3 Stücken 125 Bfg.

**Parfüm-Körbchen** in geschmackvollster Ausstattung von 45 Bfg. an

**Salon-Kerzen,** ff. weiße, pro Pfund von 45 Bfg. an.  
Ferner empfehle zur Weihnachts-Season mein reichhaltiges Lager in **ff. Feinen und Parfüms in zweifelsprechendster und elegantester Verpackung**, sowie sämtliche **Christbaumartikel, Apothekerwaaren, sämtliche Artikel zur Wasche und zum Hausbedarf en gros und en detail zu billigen Preisen.**

Bestellungen per Post in kürzester Zeit unter Nachnahme.  
Berlin SW., Oranienstr. 98 a.  
Ecke Lindenstr., Oberbegräbnis-Gaststätte.

**Drummen-Drogerie, (Inhaber: Max Berg, Apotheker.)**

## 40 000 Mt. à 1. Hypothek

auf ein Gut von ca. 450 Morgen sehr gute Lage, dreifache Sicherheit, werden zum 1. Februar 1892 gesucht. Offerten bitte an den Unterzeichneten zu richten.

**Beussel, Rittergutsbesitzer, Haus Hofen.**

## Eine billige Hypothek

von 9000 Mt. sucht bei mehrfacher Sicherheit **Wagner, Rosengärtner in Hofen.**

## Ber'oren 2 Stugbohrer auf dem Wege

Aber Lichtenrade nach Mariendorf, Südende, Steglitz. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselben abzugeben b. **Brunnenbau-Mstr. Kramer, Steglitz, Birzbachstr. 4.**

## Pianino kauft Hoffmeister,

Berlin, Stallschreiberstr. 6.

## Eine Windmühle,

die einzige im Orte, in gutem baulichen Zustande, mit Walzenstuhl der neuesten Einrichtung versehen, nebst neuen massiven Gebäuden und einem hübschen Garten mit vielen tragbaren Obstbäumen, und guter Kundschaft, dabei 16 Morg. Gründe, 12 Morgen guten Acker, darunter auch Weizenboden und 4 Morgen gute zweischtrige Wiesen ist krankheitshalber - auf Wunsch auch ohne Acker und Wiese - zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **Mühlenbauer Schlehman in Bergholz bei Potsdam.**

## Ein Geschäftsfederwagen

nebst Pferd, komplet zum Gebrauch, ist preiswerth zu verkaufen bei **J. Knochen, Alt-Ortenide, Birlitzer Eisenbahn.**

## 500 Mille weiße, Rathenower, Klinker- und Verblend-Steine, 1000 cbm. Kalksteine, Alamotten, lange Balken und Sparren, Schalbretter, Granitplatten. Berlin, Schleisschestr. 25.

Abfuhr auch zu Wasser.

## Abbruch der hochherrschastlichen Villa Charlottenburg, Berliner Straße Nr. 125,

hohedegante Thorwege, Hausthüren, Doppelfenster mit Sommerjalousien, elegante Kugeln, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Barquet-, Stab- und anderer Fußboden, elegante Stalleinrichtung, 60 m eisernes Gatter, 200,000 Mauersteine, Schiefer, Alamotten, Cementblöcke billig zu verkaufen.

## Neu! Ersatz für Doppelfenster Neu!

bieten unsere patentirten Holz-Wetterjalousien infolge eigenartiger Konstruktion. Keine Reparatur. - Preis Mt. 11,- per Stück gem. Größe.

**A. Wohlfahrt & Co., Berlin W., Potsdamer Straße Nr. 65.**

## Eiserne Bettstellen

zusammenlegbar von 5,50 Mt. an, mit **Wolfermatratze 10 Mt.** in verschiedenen Mustern empfiehlt **Otto Maswig, Hofen.**

## Neue französische Wallnüsse,

**Kiehl, Safelnüsse, Varnanüsse, Datteln, Feigen, Traubencorinthen, spanische Weintrauben, Citronen, Apfelsinen u. s. w. empfiehlt**

**Wilh. Walter, BERLIN, Benthstraße 16.**

## Wäsche- u. Strickmaschinen,

sehr leicht gehend und mit großem Erfolg gut arbeitend, beste Konstruktion, empfiehlt zu soliden Preisen **Otto Rossling, Schönow, Markt.**

## Prima Wagenfett

in kleinen und großen Gebinden, **Fischtheer, Brennöel und Maschinenöl** in nur bester Waare hält stets am Lager und versendet frei **Otto Rossling, Schönow i. d. Mark.**

## Wer hilft?

Eingaben und Briefe jeder Art, Straf-ausschub u. jurist. Rath in allen Sachen für 1,50 Mt. im Rechtsbureau Berlin, Prinzenstraße 10. Fährg. all. Prozesse, Gnadengesuche, Testamente, Kontrakte u. dgl. Sonntags bis 2 Uhr.

## Harmonika b. z. v. Klag, Berlin,

Stallschreiberstr. 24, h. 3. r.

## F Ambos, Berlin, S. W.,

Prinz-Albrechtstraße 1, empfiehlt zum 3. Januar 1892 hunderte alte und weckprechtlicher Kutsche u. Räderchen, auch Arbeiter s. j. Jahres.